



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

238 (29.5.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-262757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-262757)

der haben dürfte, ...

händler ...

Seite mitgeteilt ...

ern

!

er"

Hitlerfreisbann

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das "Hitlerfreisbann" erscheint 12mal wöchentlich, und folgt monatlich 2,50 RM. bei Zahlerstellung ...

Kasseler: Die Kasseler Wilmmerstraße 10 Wg. Die Kasseler Wilmmerstraße im Teil ...

4. Jahrgang — Nr. 238

Früh-Ausgabe

Dienstag, 29. Mai 1934

Tendenz lustlos

Vor der Entscheidung in Genf

Halbstündige Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz / Henderson für Fortsetzung der Konferenz

Genf, 28. Mai. Die Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz, die Montagnachmittag um 3.30 Uhr begann, dauerte nur wenig mehr als eine halbe Stunde. Sie war zum größten Teil ausgefüllt von einer Erklärung Hendersons, der über die letzten internationalen Verhandlungen und über die Lage seit der französischen Note vom 17. April berichtete. Er führte dabei u. a. aus:

Schlaffenheit fordert, unsere Bemühungen zur Herbeiführung einer Konvention gemäß dem der Konferenz erteilten Auftrage fortzusetzen. Nach Henderson sprach der französische Außenminister Barthou, der ebenso wie Henderson die Notwendigkeit der Kontinuität der Arbeiten hervorhob und den guten Willen (?) Frankreichs zur Mitarbeit betonte. Weitere

Vorbemerkungen erfolgten nicht, wie überhaupt schon heute allgemein der Eindruck einer beträchtlichen Lustlosigkeit besteht. Mit größerem Interesse sieht man der morgen nachmittag im Hauptauschuss abzugebenden neuen Erklärung Hendersons, sowie den gleichfalls für morgen angekündigten Reden von Norman Davis und Litwinow entgegen.

meinnähriger Grundlage unter Führung des Kreisliges umgewandelt, der die Übernahme des Saars von der Ferngasgesellschaft Saar und dessen Weitervertrieb an die Städte obliegt. Gleichzeitig werden verschiedene Gemeinden, die heute noch der Kontrolle der Wasserleitung unterliegen, von der Gesellschaft angekauft werden. Die Durchführung dieses großen Projekts durch den Gauleiter Würdel und der anschließende weitere Ausbau werden Hunderten von Volksgenossen auf lange Zeit Arbeit und Brot geben. Der Gesamtaufwand für alle vorgesehenen Arbeiten der beiden Gesellschaften beträgt annähernd 5 Millionen RM. Es ist dies wohl das erste Beispiel praktischer Hilfe für das Saargebiet, dessen Rohle auf diese Weise Abfah und Verwendung auf deutschem Boden findet.

Auch die Neutralen in Genf

Genf, 28. Mai. Im Laufe des Montagnachmittags ist die Gruppe der sechs neutralen Staaten, die im Rahmen der Abrüstungskonferenz schon wiederholt mit eigenen Vorschlägen hervorgetreten sind, nämlich Schweden, Norwegen, Dänemark, die Schweiz, Holland und Spanien, von neuem zusammengetreten, um sich über ihre Haltung in der Abrüstungskonferenz klar zu werden. Man rechnet damit, daß diese sechs Staaten — denen übrigens auch Belgien in verschiedenen Punkten nicht fernstehen will — einen eigenen Vorschlag einbringen werden. Es muß dabei beachtet werden, daß diese Gruppe auch die Staaten umschließt, die sich

einer Anerkennung Sowjetrußlands und dem Eintritt Rußlands in den Völkerbund widersetzen haben. Im übrigen hört man, daß auch die Außenminister der Kleinen Entente sich am Montag vor und nach der Sitzung des Präsidiums zusammengefunden haben, um ihre Stellung in der Abrüstungsfrage im einzelnen festzulegen. Wie es bei dem Einfluß Beness nicht anders zu erwarten war, wird sich die Kleine Entente aller Voraussicht nach für den Versuch einer Fortsetzung der Konferenz einsetzen. Die Gruppe der Kleinen Entente hat am Montag außerdem noch Prüfung mit dem türkischen und dem griechischen Außenminister genommen.

Ein nachdenklicher Erinnerungstag Saarbrücken, 29. Mai. Vor 15 Jahren, am 30. Mai 1919, lehnte die Schweiz das Ansuchen der Entente ab, sich an einer Blockade Deutschlands zu beteiligen, durch die die deutsche Regierung zur Annahme der Friedensbedingungen gezwungen werden sollte. Im Hinblick auf diesen Gedanktag möchte man die zuversichtliche Hoffnung aussprechen, daß auch diesmal auf schweizerischem Boden in Genf keine Entschlüsse gefaßt werden, die den Frieden Europas erneut zu gefährden geeignet wären. Insbesondere das Saargebiet erhofft von dem am 31. Mai d. J. erwarteten Genfer Beschlüssen eine unvoreingenommene und gerechte Behandlung.

„Angeht der in dem französischen Memorandum vom 17. April zum Ausdruck gebrachten Meinung schien es, daß die diplomatischen Verhandlungen zwischen den Mächten kaum irgendwie weitergeführt werden könnten. Um eine deutlichere Vorstellung von den Meinungen der verschiedenen Regierungen zu gewinnen, hatte ich im Mai in London Besprechungen mit Sir John Simon und Eden, mit dem italienischen Unterstaatssekretär Subich und dem italienischen Vizekonsul Grandi. Anschließend hatte ich in Paris verschiedene Unterredungen mit dem französischen Außenminister Barthou. Dieser wies darauf hin, daß die französische Politik unverändert geblieben sei, seit die Konferenz ihre politische Tätigkeit eingestellt und die direkten Verhandlungen begonnen hatte. Er bestätigte mir ferner den Inhalt der französischen Note vom 17. April, die er als eine natürliche Ausgestaltung seines an mich gerichteten Schreibens vom 10. Februar betrachtete und deren wesentliche Stelle lautet: „Die französische Regierung kann keine sofortige Herabsetzung ihrer Forderungen annehmen, wenn sie gleichzeitig mit einer qualitativen Aufhebung der durch die Militärabmachungen der Verträge verpflichteten Staaten erfolgt.“

In diesem Zusammenhang erinnere ich das Präsidium daran, daß der Hauptauschuss sich am 26. Oktober zu vertragen beschloß, um zu ermöglichen, daß durch weitere Anstrengungen die bestehenden Meinungsverschiedenheiten verringert würden. Gleichzeitig wurde das Präsidium ermächtigt, weiterhin die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, um den Hauptauschuss in den Stand zu setzen, die zweite Lesung des Konventionstextes auf der Grundlage eines revidierten und der heutigen Lage ganz angepaßten Entwurfes zu beginnen.“

Henderson schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Es ist jetzt Sache des Präsidiums, die Lage zu prüfen und zu beschließen, daß das Verfahren angesichts der jüngsten Ereignisse dem Hauptauschuss bei seiner morgigen Sitzung empfohlen werden soll. Das Präsidium mag es als ratsam betrachten, die Erklärungen derjenigen, die an den privaten Verhandlungen aktiv beteiligt gewesen sind, im Hauptauschuss abzuwarten und erst dann einen einstimmigen Arbeitsplan zu empfehlen. Gestatten Sie mir zum Schluß noch ein Wort: Ueber die Zukunft der Konferenz sind zahlreiche Erklärungen im Umlauf gesetzt worden, darunter einige, die einen desaströsen Charakter zu haben scheinen. Ich wage zu hoffen, daß das Präsidium es dem Hauptauschuss nahelegen wird, daß der Ernst der Lage mehr denn je unabweisbar ent-

Gefinnungslumperei als Gradmesser für Zuverlässigkeit / Zum Saarbrücker Aktendiebstahl

Paris, 28. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ in Saarbrücken macht seinem Blatt lange Ausführungen über den Aktendiebstahl bei der französischen Bergwerksbehörde und über die Persönlichkeiten der verdächtigen drei Wächter Regner, Scherer und Moes. Der Berichterstatter behauptet, daß Scherer als der Hauptschuldige betrachtet werden müsse, weil er unbedingt der intellektuelle von den drei gewesen sei. Die Bergwerksverwaltung habe in ihn besonderes Vertrauen gesetzt, weil er neben seiner Neutralisierung stets große Franzosenfreundlichkeit an den Tag gelegt habe. Er habe in der Fremdenlegation Dienst getan und später in Saarbrücken Spitzel die n sie für die Bergwerksverwaltung gemacht,

indem er diejenigen nationalsozialistischen Agenten verriet, deren Propagandatätigkeit unter dem Personal der Grubenverwaltung besonders rührig war. Es sei eine merkwürdige Tatsache, so behauptet der Berichterstatter, daß sich unter den geschloffenen Akten mindestens zehn Akte befänden, deren Vektüre durch die deutschen Behörden Scherer für den Rest seiner Tage ins Konzentrationslager bringen würde. Man werde daher die Handlung Scherers nur verstehen, wenn man berücksichtige, daß er 10 000 Francs Schulden gehabt habe und sich durch die Auslieferung der Akten an Deutschland neue finanzielle Mittel besorgen wollte.

Verbot der konfessionellen Jugendverbände im Bezirk Trier

Trier, 28. Mai. Der Regierungspräsident von Trier, Dr. Saassen, hat unter dem 26. Mai eine polizeiliche Anordnung erlassen, die den konfessionellen Jugendvereinen im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung jede Betätigung außerhalb der kirchlichen und religiösen Sphäre untersagt. Insbesondere wird jedes geschlossene Auftreten in der Öffentlichkeit, das Mitführen von Fahnen und Wimpeln sowie jede sportliche und volkssportliche Betätigung einschließlich des Wanderns in geschlossenen Gruppen verboten. Die gemeinschaftliche Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen rein kirchlichen Charakters bleibt weiterhin gestattet. Untertagt wurde schließlich auch das Tragen von Uniformen oder Bundesdräht, auch wenn diese durch andere Bekleidungsstücke teilweise verdeckt wird.

Ehrendolch für General Valle

Rom, 28. Mai. Der deutsche Vizekonsul von Gassel hat im Namen des deutschen Luftfahrtministers, General Göring, dem italienischen Staatssekretär im Luftfahrtministerium, General Valle, einen Ehrendolch überreicht, um ihm die Sympathie und die kameradschaftlichen Gefühle der deutschen Luftfahrt für die italienischen Flieger zu bezeugen. General Valle hat den Vizekonsul, Reichminister Göring seinen Dank für das kameradschaftliche Geschenk zu übermitteln.

Die erste praktische Hilfe für das Saargebiet

Saarbrücken, 28. Mai. Die dem Beginn der Bauarbeiten und damit der Einführung der Gasfernversorgung von den Saarkohleminen nach den pfälzischen Städten und Gemeinden bisher noch entgegengegangenen Hindernisse sind nunmehr beseitigt worden. Die eingeholten Gutachten haben den Nachweis erbracht, daß der Bezug von Saarferngas unter Stilllegung der

Gaswerke den in Frage kommenden Städten dauernde wirtschaftliche Vorteile bringt. Und so haben sich denn auch die maßgebenden Parteien und Regierungsstellen nachdrücklich für die Durchführung des Projekts eingesetzt. Die Pfälzische Gas-AG, die bisher als Studienengesellschaft aufgesessen war, wird nunmehr in eine Bau- und Betriebsgesellschaft auf ge-

Bekannt euch in Massen zu den Brüdern an der Saar

Heraus zur großen Kundgebung am Samstag, den 2. Juni am Friedrichsplatz

MARCHIVUM

Automarkt
Kaufe gegen ...
Limousine
Cabriolet
Motorräder
750 ccm
Indian
Fahrer
Reparaturen

Wirtschaftsprobleme und das Ausland

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt auf der Jubiläumstagung der Frankfurter Handelskammer / Ein Appell an die Vernunft

Frankfurt a. M., 28. Mai. Anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt eine Rede, in der er u. a. ausführte, wie seien dabei, eine einheitliche, starke zentrale Reichsgewalt zu schaffen, deren Wille sich bis in die entferntesten Teile des Reiches unverfälscht durchsetzen müsse. Das schließe aber keineswegs ein starkes, gesundes drilliches Eigenleben aus.

Genau so sei es im Wirtschaftsleben. Wir könnten nur eine Wirtschaftspolitik betreiben und diese bestimme die Reichsregierung. Der Staat müsse durch gute Führung der Staatsgeschäfte, vor allen Dingen durch sparsame innere Verwaltung allen Volksgenossen den Lebenskampf erleichtern, aber abnehmen könne er ihn ihnen nicht. Das Problem bestehe darin, in jedem die in ihm liegenden Kräfte zu entwickeln, und der Sinn der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft wäre der, daß sich ihre Träger gegenseitig achten. Als gemeinsame Forderung an alle dürfe man nur die eine aufstellen: Untadeligkeit der Gesinnung und des Charakters. Diese Grundzüge müßten unser wirtschaftliches und soziales Leben beherrschen.

So dürfen wir uns nicht gegen besondere Betriebsformen wenden, weil bestimmte Kreise kurzfristigerweise meinen, daß ihre Beseitigung ihnen helfen könne. Die Regierung werde alles tun, um die kleinen Betriebe, insbesondere die Handwerkerbetriebe, zu fördern. Sie wisse aber auch, daß vom binnenwirtschaftlichen, vor allen Dingen jedoch vom exportwirtschaftlichen Standpunkt aus unsere Großunternehmungen nicht entbehrt werden könnten. Aus dieser Grundeinstellung heraus habe die Regierung die Gesetze über die Organisation der Wirtschaftsführung und der nationalen Arbeit geschaffen. Die Regierung wisse genau, daß diese von ihr zielbewußt besorgte Linie noch keineswegs überall restlos eingehalten würde.

Das deutsche Volk stehe so fest und dankbar zu seinem Führer, daß es ganz bestimmt und unter allen Umständen über alle Schwierigkeiten und Hemmnisse hinweg seine Erneuerung durchzuführen werde. Das müsse insbesondere auch dem Auslande gesagt werden.

Es sei nicht nur gerechter, sondern auch im Interesse der Gesundung der Weltwirtschaft richtiger, wenn man im Auslande erkennen würde, welche gigantische Anstrengungen das deutsche Volk und sein Führer machten, um sich aus seiner großen Not emporzureißen. Es wäre richtiger, nicht das Scheinwerferlicht auf angebliche Fehler und Mißstände zu lenken, sondern mitzuhelfen, um durch die Wiederaufrichtung eines gesunden Deutschlands der Weltwirtschaft einen klaren Impuls zu geben.

Denn nur eine Belebung der Weltwirtschaft werde Deutschland in den Stand setzen, seine Schulden zu bezahlen. Es sei sicher verkehrt, wenn sich die Völker jetzt gegenseitig die Schuld zuschieben, statt Hand anzulegen, um endlich schrittweise vorwärts zu kommen. Nicht durch gegenseitige Abdroffelung oder gar die heimliche Freude, daß es dem anderen schlechter gehe, werde die Welt gesunden, sondern nur, wenn lastetätig alles getan werde, um die wirtschaftlichen Möglichkeiten in allen Ländern wieder zur Entfaltung zu bringen und damit die Kaufkraft in der ganzen Welt zu heben. Nur so werde auch der Schuldendienst zur Befriedigung der Weltgläubiger wieder in Gang kommen.

Wir hätten auf eine Lösung von außen nicht warten können, da Deutschland inzwischen habe zugrunde gehen können. Wir hätten dem Auslande insolge unserer Wirtschaftsbelebung erheblich mehr Rohstoffe abgenommen. Es sei nur natürlich, daß in dem gleichen Maße unser Export gehoben werden müsse.

Beschlossen sich dieser einfachen Schlussfolgerung die ausländischen Märkte, so könnten wir die Zahlung unserer Schuldzinsen nicht fortsetzen und man würde außerdem wieder weniger Rohstoffe an uns verkaufen können. Deutschland werde deshalb genau so seinen

Weg gehen müssen. Es werde Wille und Begeisterung, die aus der Not eine Tugend machten. Es sei aber sicher, daß bei dem heutigen Stand unserer Technik es sich nicht um eine vorübergehende Behelfsmaßnahme, sondern um eine dauernde Umstellung mit ungeheuren Rückwirkungen auf die Weltmärkte handeln

würde. Gewiß werde nicht verkannt, daß große Schwierigkeiten zu überwinden seien, daß nur Arbeit und nochmals Arbeit aus der Not herauszuführen könne, daß aber der Glaube und das Vertrauen zum Führer so groß seien, daß sie über alles hinweg zum Ziele führen müßten.

Neue Steuererleichterungen!

Staatssekretär Reinhardt über neue Steuerpläne

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 28. Mai. Die Entwicklung der Reichsfinanzen zeigt auch im letzten Vierteljahr ein überaus erfreuliches Bild. Das Steuereinkommen hat nicht nur die Voranschläge des Haushaltes erreicht, sondern sie zum Teil noch überschritten. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Steuereinnahmen im Monat April, die ebenfalls ein außerordentlich günstiges Bild einer stetigen Aufwärtsentwicklung zeigen, beschäftigt sich jetzt Staatssekretär Reinhardt in einem beachtenswerten Artikel mit der künftigen Entwicklung des Steueraufkommens und mit der für den Herbst vorgesehenen großen Steuerreform. Nach den Ausführungen Reinhardts ist, für den Fall, daß sich das Steueraufkommen auch in der Zukunft so weiterentwickelt wie bisher, damit zu rechnen, daß das Steueraufkommen den Voranschlag nicht unwesentlich übersteigt.

Sowohl die Entwicklung der Umsatzsteuer wie die der Einkommensteuer haben bis jetzt alle Erwartungen übertroffen, und auch die eigenen Steuern der Länder und der Gemeinden werden aller Voraussicht nach in diesem Rechnungsjahr ergebnisreicher als bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für 1934 angenommen worden war. Die neuen Steuergesetze werden im Herbst 1934 erscheinen und zum größten Teil am 1. Januar 1935 in Kraft treten.

Die Veranlagung des Einkommens für 1934 wird nach dem neuen Einkommensteuergesetz erfolgen. Die Lohnsteuer wird ab 1. Januar 1935 wahrscheinlich nach

den neuen Bestimmungen erhoben werden. Die Sätze der Einkommensteuer werden gesenkt werden, wobei wesentlich größere Kinderermäßigungen erfolgen als bisher. Das neue Einkommensteuergesetz wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch eine Dauermaßnahme für den weiteren Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit enthalten.

Bei aller günstigen Entwicklung darf aber nicht vergessen werden, daß das Reich stark vorbelastet ist durch Steuergutschriften, Arbeitswechsel usw. Im Rechnungsjahr 1934 hat das Reich nicht weniger als 300 Millionen Reichsmark in Steuergutschriften in Zahlung zu nehmen. Bereits im April 1934 haben die Finanzämter weit mehr als 100 Millionen Reichsmark in Steuergutschriften in Zahlung genommen. Daß dies ohne weiteres möglich gewesen ist, ist auf die außerordentlich günstige Entwicklung der Steuererläufe im April zurückzuführen.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Entwicklung der Steuereinnahmen, die im April begonnen hat, sich im Mai fortsetze, auch in allen weiteren Monaten anhalten wird. Die Entwicklung der Steuereinnahmen wird und im Rechnungsjahr 1934 bestimmt nicht enttäuschen. Und in den Steuereinnahmen spiegelt sich die Entwicklung unserer deutschen Wirtschaft. Die Entwicklung wird, soweit sie sich auf die deutsche Binnenwirtschaft erstreckt und in Deutschlands eigenem Vermögen beruht, unentwegt bergauf führen. Das mühen sich Riesmacher und Korympfer, denen die Aufwärtsentwicklung eine gewisse politische Verlegenheit bereitet, ein für allemal gesagt sein lassen.

Großer Erfolg der deutschen Verkehswerbung / Deutschland erringt den 1. Preis im Internationalen Plakatwettbewerb

Berlin, 28. Mai. In dem Internationalen Wettbewerb für das beste Verkehrsverbeplakat, der anlässlich der jüngst in Paris tagenden Generalversammlung des Conseil Central de Tourisme International abgehalten wurde, erhielt Deutschland den ersten Preis. Der Preis, der aus einem von König Fuad von Ägypten gestifteten wertvollen goldenen Pokal besteht, wurde Deutschland zuerkannt für das von dem Münchener Maler S. Wierz entworfene Verbeplakat der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr für die Passionspiele in Oberammergau 1934. An dem Wettbewerb beteiligten sich 10 Nationen. Den zweiten Preis erhielt Holland, den dritten Oesterreich.

Der deutsche Fremdenverkehr, der im Laufe des letzten Jahres unter der Führung des vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geleiteten Reichsausschusses für Frem-

denverkehr eine bedeutende Förderung erfahren hat, kann mit Recht auf diesen außerordentlichen Erfolg der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr stolz sein, zumal sich an dem Wettbewerb auch die übrigen im Internationalen Reiseverkehr führenden Nationen beteiligten.

Erhöhung des Schmalzpreises für Margarine

Berlin, 28. Mai. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Interesse einer vermehrten Versorgung des Inlandes mit Fetten aus heimischer Erzeugung und zur Belebung des Schweineabsatzes den Hundertsatz für neutrale Schmalzschmalz, das Margarine und Kunstschmalz beizumischen ist, für die Monate Juni und Juli von 12% v. H. auf 15 v. H. erhöht.

Die Dresdner SA bringt dem Führer einen Zapfenstreich

Dresden, 28. Mai. (SB-Junk) Der Führer verbrachte den Montagabend in Dresden im Hause des Reichsstatthalters und Gauleiters Mutschmann. Kurz vor 22 Uhr rückten, von Fackelträgern flankiert, die neun Dresdener Standortkapellen unter Führung des Sturmbannführers Beil an, um dem Führer einen Zapfenstreich zu bringen. Der Führer der Brigade 33, Oberführer Schroedter, meldete dem Führer: „20 Mann zum Zapfenstreich angetreten!“ Der Führer bog sich darauf mit dem Reichsstatthalter und dem Ministerpräsidenten von Killinger an ein Fenster des Hauses. Er begrüßte von dort aus die SA mit einem Heil. Später trat er vor das Haus, um von dort aus den Darbietungen der SA-Kapellen, den schmissigen Militärmärschen, zu lauschen. Während des Konzerts ließ sich der Führer den Dirigenten, Sturmbannführer Beil, vorstellen und dankte ihm für die ausgezeichneten Darbietungen. Obwohl

die Straße völlig abgesperrt war, hatten sich dennoch in Gärten und Häusern viele Hunderte von Menschen angesammelt, die zwischen durch immer wieder Heilrufe auf den Führer ausbrachten, und trotz einsetzenden Regens gebannt von der herrlichen Militärmusik handhaft ausblieben. Plötzlich Trommelwirbel, anschwellend und dann wieder abebbend, die Klänge des herrlichen Großen Zapfenstreiches. Die Wechsmusik fällt ein: das Gebet vor der Schlacht: „Ich bete an die Macht der Liebe“. Trotz strömenden Regens bleibt der Führer weiter vor dem Hause stehen. Dann drauß das Deutschlandlied zum Nachthimmel empor. Hunderte von Armen reden sich gen Himmel, hunderte singen das Lied mit. Das Fort-Wessellied schließt den Zapfenstreich ab. Noch einmal dankte der Führer den Standortkapellen und unter Marschklängen marschieren die Kapellen ab. Das Schauspiel hatte in dem ganzen Stadteil abermals Tausende von Menschen angezogen.

Auflösung der politischen Parteien in Bulgarien?

Selbstausslösung der Sweno-Gruppe

Sofia, 28. Mai. Die Sweno-Gruppe hat am Montagabend folgende Verlautbarung der Öffentlichkeit übergeben:

Da die neue Regierungsgewalt die Unterstützung aller Kräfte der Nation benötigen wird, hält es die Sweno-Gruppe für notwendig, sich als politische Organisation aufzulösen, und so ihren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Kräfte zu vereinen, um eine nationale Einheit zur Unterstützung des neuen Staates zu verwirklichen. Ferner hat sich die Sweno-Gruppe entschlossen, ihr Veröffentlichungsorgan „Jagrel“ einzustellen.

Die freiwillige Auflösung der Sweno-Gruppe, aus welcher die neue Regierung hervorgegangen ist, hat in politischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß dieser Schritt den Kustakt zur Auflösung aller übrigen politischen Parteien und Organisationen des Landes bildet. Wie dem Korrespondenten des DW von einem maßgeblichen Mitglied der aufgelösten Sweno-Gruppe berichtet wird, hatte die Regierung damit gerechnet, daß sich wenigstens einige der vielen in Bulgarien bestehenden Parteien angehöre des Erstes der Lage freiwillig auflösen würden, wie das z. B. in Deutschland nach der Machtübernahme durch die NSDAP geschehen sei.

Nachdem aber die Parteien keine Anstalten dazu gemacht hätten, würde nunmehr der Regierung im Interesse der Schaffung einer nationalen Einheitsfront nichts weiter übrig bleiben, als zur Auflösung aller politischen Organisationen zu schreiten. Wie es heißt, soll bei dieser Auflösung auch vor der bolschewistischen Bewegung kein Halt gemacht werden, von deren großer Mehrheit erwartet werde, daß sie sich in den Dienst der neuen Regierung stellen werde.

Italienische Fliegerstaffel besucht Stuttgart

Berlin, 28. Mai. Am morgigen Mittwoch wird eine Staffel der Igl. italienischen Luftstreitkräfte Stuttgart besuchen. Die Staffel, die aus 12 Jagdmaschinen des Modells Fiat C. R. 30 unter der Führung des Obersten Da-va-Barberino besteht, beabsichtigt, zur Teilnahme an einem Flugwettbewerb nach Weisfeld zu fliegen, und wird auf Einladung der Reichsregierung die Reise zu einem etwa dreitägigen Besuch deutschen Bodens in Stuttgart unterbrechen. Der Reichsminister der Luftfahrt, Göring, hat den Präsidenten des Luftamtes München mit der Begrüßung der Gäste beauftragt.

Ein Knabe in einem Kleeader ermordet aufgefunden

Regensburg, 28. Mai. Der 9-jährige Sohn des Straßenwärters Maierhofer von Koenzlg bei Weiskirchen wurde im nahen Wald in nächster Nähe der Straße in einem Kleeader sterbend aufgefunden.

Ueber den Vorfall erzählt die „Bayerische Ostwaacht“ folgende Einzelheiten: Mehrere Knaben gingen am Freitag spätnachmittags in den nahen Wald, um Krähennester zu suchen. Der kleine Maierhofer hatte sich etwas verspätet und wollte deshalb seinen Spielkameraden mit dem Rade nachfahren. Als die Knaben wieder zurückkehrten, fanden sie ihren Kameraden sterbend in einem Kleeader auf. Sie holten den Vater, der seinen Sohn noch röhrend antraf. Der Sterbende deutete auf seine Kehle und sprach leise die Worte: „Ein fremder Mann.“ Dann verschied er. Polizei durchstreifte die Wälder, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine Spur von dem Verbrecher zu finden.

Bandenüberfall auf einen japanischen Militärzug

London, 28. Mai. (SB-Junk.) Nach einer Reutermeldung aus Eharbin ist ein japanischer Militärzug in der Nähe von Kuling von Banditen zum Entgleisen gebracht worden. Die Banditen, die sich im Hinterhalt versteckt hielten, eröffneten nach dem Anschlag ein schweres Gewehrfeuer auf den verunglückten Zug. Man schätzt, daß bei dem Überfall 35 japanische Soldaten getötet und zahlreiche verwundet worden sind.

Marxistische Ausschreitungen in Lille

Paris, 28. Mai. In Lille kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Verkäufern rechtsgerichteter Zeitungen und Marxisten. Die Zeitungsvendler wurden überfallen und mißhandelt. Die Polizei mußte schließlich eingreifen, um den Rückzug der Zeitungsvendler zu sichern. Die Marxisten fielen darauf über die Hüter der Ordnung her, die zuerst der Uebermacht weichen mußten. Erst als Mobiler Garde zur Verstärkung eingetroffen war, gelang es, die Marxisten zu zerstreuen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Änderung in der Organisation des Arbeitsdienstes

Der „Reichsverband deutscher Arbeitsdiensthilfsvereine e. V.“, der noch unter dem alten Regierungssystem zur Tarnung des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes gegründet war, hat sich durch Beschluß der Mitgliederversammlung aufgelöst, da sowohl sein Name wie seine Satzungen nicht mehr dem bestehenden Verhältnis von Partei und Staat entsprechen.

An seine Stelle ist der „Nationalsozialistische Arbeitsdienst e. V.“, dessen Satzungen vom Führer genehmigt wurden, als alleiniger Träger des Dienstes für das ganze Reich getreten.

An der Spitze des „Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes“ steht der Reichsarbeitsführer Hg. Hierl, der in den 29 Arbeitsgauen Bevollmächtigte ernannt hat.

Sämtliche Führer des „Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes“ wurden bereits am 24. Februar 1934 gemeinsam mit den Führern der PO und NS auf den Führer der NSDAP vereidigt.

Der „Nationalsozialistische Arbeitsdienst“ ist somit eine dem Führer und dessen Stellvertreter unmittelbar unterstellte Organisation der NSDAP.

Da der Reichsarbeitsführer zugleich Staatssekretär für den Arbeitsdienst ist (und von den 29 Bevollmächtigten des Reichsarbeitsführers 27 zugleich mit der staatlichen Leitung als Arbeitsgauenführer beauftragt sind), ist die Parteiorganisation mit ihren Spitzen in den Staat hineingewachsen.

Die Ernennung der Führer, mit Ausnahme der staatlich angestellten Personen, die Ausbildung und Erziehung ist Sache des „Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes“, für den der Reichsarbeitsführer allein in dem Führer gegenüber die Verantwortung trägt.

Die Ueberwachung, namentlich in verwaltungsmäßiger Beziehung, obliegt nach der noch gültigen Verordnung vom 16. Juni 1932 über den „Freiwilligen Arbeitsdienst“ dem Staate.

Die in jähren Kämpfen durchgeführte Entwicklung des „Nationalsozialistischen Arbeitsdienstes“ im letzten Jahre bringt die allmähliche Durchdringung und Eroberung des Staates durch den Nationalsozialismus besonders deutlich zum Ausdruck.

Das Eisenbahnunglück in Weisensfels

Halle, 28. Mai. Zu dem Eisenbahnunglück in Weisensfels wird noch folgendes bekannt: Die Entgleisung des Personenzuges 869 Frankfurt—Erfurt—Berlin ereignete sich etwa 150 Meter von der Bahnhofshalle entfernt. Augenzeugen haben beobachtet, daß von der Lokomotive sich ein Gegenstand löste und

wegflog. Es dürfte dies das vordere Räderpaar der Maschine gewesen sein. Die Lokomotive riß sich vom Postwagen los, sprang aus den Schienen und legte sich auf die Seite. So daß die Räder noch über das Gleis hinwegragten. Die übrigen Wagen fuhren gegen die Räder und wurden zum Teil ausgerissen und auf die Seite geschleudert. Der Heizer der Lokomotive wurde im weiten Bogen herausgeschleudert und erlitt beim Aufschlagen auf die Schienen Verletzungen, die sofort zum Tode führten. Der Lokomotivführer wurde von dem umstürzenden Tender begraben und erdrückt. Der Zugführer, der sich im Postwagen befand, erlitt schwere Verletzungen am Kopf, während ein Postbeamter mit leichten Verletzungen an den Füßen davonkam.

Weitere Anschläge in Oesterreich

Kommunisten die Täter

Wien, 28. Mai. Aus den Bundesländern liegen Meldungen über eine Reihe neuer Vorkommnisse vor. So wurden in Linz beim Jugendtreff zwei Bomben zur Explosion gebracht, die eine vor einer Schule, die andere in der Wohnung eines Professors. Die Wohnung wurde vollständig zerstört. Ebenso ist in Braunau am Inn ein dritter Anschlag gegen das Wasserwerk verübt worden. Der Betrieb soll für Monate gestört sein. Die Behörden haben militärische Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Weiter haben Kommunisten in Bischofskirchen das Denkmal des Kaisers Franz Joseph mit roter Farbe angestrichen und am Denkmal die Aufschrift: „Wie wieder Krieg“ angebracht.

Die sich in den letzten Wochen häufenden Anschläge und Attentatsversuche verschiedenster Art lassen darauf schließen, daß der aufgedeckte, aber geheim noch weiter bestehende Republikanische Schutzbund gemeinsam mit kommunistischen Elementen jetzt auf der ganzen Linie zu größeren Einzelaktionen vorgegangen ist. Es besteht vielfach der bestimmte Eindruck, daß überall im Lande gibt ausgebildete Terrorgruppen tätig sind, die durch Bombenanschläge und Sprengungen allgemeine Beunruhigung hervorzurufen suchen. Ueber das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung der verschiedenen Bombenanschläge der letzten Zeit ist bisher eine amtliche Mitteilung nicht veröffentlicht worden. In den wenigen Fällen jedoch, in denen die

Täter festgestellt wurden, handelt es sich ausschließlich um kommunistische Elemente.

Sprengstoffanschlag in Feldkirch

in Dorarlberg

Bregenz, 28. Mai. In der vergangenen Nacht wurde von einem noch unbekanntem Täter in Feldkirch aus dem Dach des gegenüber dem Bischofspalais gelegenen Wälderhauses ein Sprengkörper zur Entzündung gebracht. Durch die Wucht der Sprengung wurde eine große Lücke in das Dach des Wälderhauses gerissen. In dem gegenüberliegenden Bischofspalais wurden 56 Fensterscheiben zertrümmert, im Pfarrhause 13 Scheiben.

Die Wirtin vom „Weißen Röhl“

in Salzburg feiert ihre Goldene Hochzeit

Mailand, 28. Mai. Die Besitzerin des in der Nähe von Meran gelegenen Cafés St. Valentin, die 73jährige Antonia Drahl, ehemalige Besitzerin des Gasthofes „Im Weißen Röhl“ im Salzburgerischen am Wolfgangsee, die das Vorbild der Wirtin des in der ganzen Welt bekannten Lustspiels „Im Weißen Röhl“ gewesen ist, feierte am Sonntag das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Bei dieser Gelegenheit waren zahlreiche Glückwunschtelegramme aus allen Teilen der Welt an Mutter Drahl eingelaufen.

Eröffnung der ersten Reichsschule der NS-Frauensschaft

Roßburg, 28. Mai. Die erste Deutsche Nationalsozialistische Frauenführerschule wurde am Montag auf Schloß Hohenfeld bei Roßburg eröffnet. Nach einer Ansprache Hilgenfeldts begrüßte Oberbürgermeister Schwede die Erschienenen im Namen der Stadt Roßburg. Die Führerin des Nationalsozialistischen Reichsfrauenwerks, Scholz-Klink, sprach dann über die Idee und Aufgaben der Deutschen Frauenschaft. Dr. Ley, der die Eröffnung vornahm, hielt eine Rede über den Aufstieg der nationalsozialistischen Bewegung. Es sei ein fortgeschrittenes Erneuern gewesen, denn das sei ja das Größte an der Bewegung, daß sie nie am Ende sei. Ein jeder Tag müsse neue Wege bringen. So müsse auch die Frauenschaft ihre Wege gehen. Sie habe nichts zu tun mit den Bewegungen der Vergangenheit. Sie sei Fackelträgerin einer neuen Zeit geworden.

Anordnung der Kreisleitung

In der letzten Zeit wird in Mannheim wieder versucht, unzulässige und unangeordnete Sammlungen durchzuführen. Die Kreisleitung weist darauf hin, daß diese Sammlungen nicht nur streng verboten sind, sondern daß jeder, der diese Sammlungen unternimmt, gegen den Sinn der Richtlinien der Regierung und Partei handelt. Keiner Organisation der Partei und keiner Vereinigung ist es gestattet, Sammlungen durchzuführen. Um die Bevölkerung davor zu schützen, Spendenadressen für solche Zwecke anzunehmen, wird in Zukunft jeder Fall von uns bei der Polizei und Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Ebenso werden alle durch unzulässige Sammlungen eingesammelten Gelder beschlagnahmt werden. Wie Ihnen insbesondere auch die Richter von Firmen und Geschäften, sich durch niemand unter Druck setzen zu lassen sondern umgehend bei der Kreisleitung den Fall zu melden. Ebenso weist die Kreisleitung gegen den Willkürbruch ihres Namens bei Ausrichtung von nationalsozialistischen Schriften, Bildern, Plakaten und Gegenständen tungswirtschaftlicher Art. Die Kreisleitung der NSDAP erteilt ferner die Genehmigung, im Namen der Kreisleitung diesen Verkauf zu empfehlen. Sammlungen, die genehmigt sind, werden jederzeit wieder durch die Presse bekanntgegeben. Das Recht zu sammeln hat lediglich die NSDAP und diejenigen Organisationen, die von den zuständigen Regierungsstellen an besonderen Tagen zugelassen und dementsprechend öffentlich bekanntgegeben werden. Ebenso ist es den Parteiorganisationen ohne Ausnahme strengstens untersagt, für Kameradschaftsabend und dergleichen Naturalien- und Geldsenden entgegenzunehmen.

Kreisleiter: (gez.) Dr. K. Roth.

Mannheim marschiert

zur großen

Saar-Kundgebung

am Samstag, den 2. Juni 1934, nachmittags 5.30 Uhr, auf dem

FRIEDRICHSPLATZ

Es sprechen: Reichsstatthalter **Robert Wagner** und der Saarvereinsführer Düsseldorf **Dr. Kill**

Aufmarsch sämtlicher Vereine, SA-, SS-, PO-Kapellen
12 Großlautsprecher in Tätigkeit



Baden

Uebergabe der Ruhwasser-Verföhrung für Heidelberg-Handschuhheim

Heidelberg. Mit Mitteln der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reiches, des Landes und der Stadt Heidelberg wurde in der Gemarkung Handschuhheim für die sehr unter Wasser mangel leidenden Betriebe der Gärtnerei eine Ruhwasser-Verföhrung erstellt, deren Uebergabe am Sonntag unter Anwesenheit des badischen Ministerpräsidenten Köhler erfolgte. Am Nachmittag fand in der feierlich geschmückten Großmarkthalle Handschuhheim sowie in einem anschließend errichteten Festzelt das Richtfest statt, das sich zu einem richtigen Volksfest gestaltete.

Ministerpräsident Köhler wurde bei seiner Ankunft mit dem Badenweiler Marsch begrüßt. Gartenbauortgruppenleiter Wechtel entbot den Gästen herzliche Grüße. Im Auftrage der Handschuhheimer Gärtnereischenschaft überreichte er dem Ministerpräsidenten einen mit den edelsten Sorten neuzeitlicher Gemüße- und Obstzucht angefüllten Geschenkkorb sowie eine künstlerisch ausgeführte Wappentafel mit Widmung und Bild von Handschuhheim.

Der Heidelberger Oberbürgermeister dankte in seiner Ansprache der Regierung für die tatkräftige Unterstützung des Hilfswerkes.

Ministerpräsident Köhler gab seiner Freude über den Abschluß dieser Arbeit als Stützungsmaßnahme der auf knappen Boden zwar, aber mit großer Tatkraft um die Erwidlung und Hebung der heimischen gärtnerischen Erzeugnisse ringenden Bevölkerung Handschuhheims Ausdruck. Der Geist der Selbsthilfe, der alle Schwierigkeiten zu meistern bereit ist, sowie der Einsatz aller Kräfte jedes einzelnen seien jedoch notwendig, wenn das große nationale Aufbauprogramm zum glücklichen Gelingen geführt werden soll.

Die Handschuhheimer Gartenbauabteilung hatte mit der Uebergabe der Ruhwasser-Verföhrung eine Verbesserung für deutsches Obst und Gemüse verbunden, die in überzeugender Weise von den auf hoher Stufe stehenden Leistungen des heimischen Gartenbaues Kunde tat.

Das Programm der Grundsteinlegung der Thingstätte auf dem Heiligenberg bei Heidelberg

Heidelberg. Die Pressestelle der Reichsfestspiele Heidelberg teilt mit: Reichsfestspielführer Gausleiter Robert Wagner wird am Mittwoch, den 30. Mai, 17.45 Uhr, die feierliche Grundsteinlegung der Thingstätte auf dem Heiligenberg vornehmen. Außer dem Reichsfestspielführer und seinem Stab werden zahlreiche Ehrengäste aus allen deutschen Gauen an dieser Feierstunde teilnehmen. Neben allen am Bau der Thingstätte beteiligten Arbeitsdienstleistern und zahlreichen Mitgliedern der NS werden Ehrengäste der SA, SS, der NSDAP und Abordnungen aller anderen NS-Organisationen antwortend sein. Gaukapelle und Musikzug des NSDAP sowie Fansarenbläser der NS werden zur Ausschmückung der Feier beitragen. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen wird ein Sprecher des NSDAP auf dem Arbeitsfeld eintreten. Sobald das Arbeitsdienstfeld verlassen ist, wird Reichsfestspielführer Robert Wagner zu einer Ansprache das Wort ergreifen.

Das Deutschland- und das Dorf-Besetzlied werden die Feierstunde beschließen.

Anordnungen der NSDAP

- Anordnungen der Kreisleitung**
- NSDAP**
- Redaktions-Ch. Dienstag, 29. Mai, 20 Uhr, Wappentafel pol. Leiter und Anwärter, auch der Gliederungen, vor der Geschäftsstelle. Die ausgefüllten Fragebogen (NSDAP, NSDAP) sind unmittelbar vor dem Wappentafel 19-20 Uhr abzugeben.
 - Ch.-Ch. Dienstag, 29. Mai, 20.30 Uhr, Jelleneck der Halle 3 in den Gloriasälen und Pflichtmittelsprüfungsammlung. NSDAP, NSDAP, NSDAP-Saga- und Offiziersmittelsprüfung sind einzuladen.
 - Freiwilligen-Ch. Dienstag, 29. Mai, 20.30 Uhr, im Waldhaus (Schulgarten) Ortsgruppen-Schulungssaband für sämtliche Parteigenossen und Mitglieder der Sondergruppen. Redner: Dr. A. Hebbel. Thema: „Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik“.
 - Waldhof. Geschäftsstelle Sandstraße 15. Die Sprechstunden (auch für die Hilfskräfte) Montag, Donnerstag und Freitag 19-21 Uhr sind unbedingt einzuhalten, da an den Abenden Tagen der Empfang weiterhin unmöglich ist und Abweisung erfolgen muß.
 - Waldhof. Sämtliche pol. Leiter, NSDAP und NSDAP-Kreisleiter treffen sich Dienstag, 29. Mai, vor 20 Uhr bei der Geschäftsstelle Sandstraße 15.
 - Sandhofen. Mittwoch, 30. Mai, 21 Uhr, im „Adler“ Vorbereitung für sämtliche Amtsleiter, Jelleneck und Stadtwarte der NSDAP und NSDAP-Saga.
 - Neustheim. Donnerstag, 31. Mai, 20.30 Uhr, Schachhof-Restaurant, öffentliche Rundgebung gegen das Wiesbadenertum. Es spricht Kreispropagandaleiter Wg. Fischer.
- NS-Frauenchaft**
- Strohmarkt. Dienstag, 29. Mai, 20.30 Uhr, Heimabend im Kaffee „Königlicher Hof“.
 - Waldhof. Dienstag, 29. Mai, 15 Uhr, Vorbereitung der Ortsgruppenleiterinnen in der Geschäftsstelle L. 4, 15, Zimmer 11, 4, Stod.
 - Redaktions-Ch. Dienstag, 29. Mai, 20.30 Uhr, Mittelsprüfungsammlung im Kaffee Wedmann, Gloriasälen.
 - Redaran. Mittwoch, 30. Mai, 20 Uhr, Heimabend im Evangel. Gemeindehaus. Wichtige Vorbereitung.
 - Neustheim. Mittwoch, 30. Mai, 20 Uhr, Heimabend im „Bad. Hof“.

Der Absatz von Frühkartoffeln geregelt

Eine Anordnung des Reichsnährlandes

Die seit Jahren immer größer werdenden Schwierigkeiten im Frühkartoffelabsatz führten im vorigen Jahre zu einer geradezu katastrophalen Preissteigerung. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer H. Walther Darré haben daher über den Absatz von Frühkartoffeln vom 17. Februar 1934, Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 19, am 10. April 1934 eine Verordnung erlassen, wonach für die einzelnen Frühkartoffelbaugebiete eine besondere Regelung getroffen werden muß.

Die Verordnung ermächtigt den Reichsnährland, Maßnahmen zu ergreifen, die einen geordneten Absatz und die Sicherung eines der Absatzpreise entsprechenden Preises gewährleisten.

Zur Durchführung der Anordnung wurde Herr Dietrich, Berlin, zum Reichsbeauftragten ernannt. Gebietsbeauftragter für das Land Baden ist Oberlandwirtschaftsrat Dr. Weisner, Karlsruhe. Für das geschlossene Anbaugbiet 11, Nordbaden, das das Geländegebiet der Kreise Heidelberg, Mannheim, Weinheim und Badstoeck umfaßt, hat der Reichsbeauftragte Kreisbauernführer und Bürgermeister Valentin Treiber, Mannheim, zum Gebietsbeauftragten ernannt. Dem Gebietsbeauftragten sind weitere Beauftragte in den einzelnen Ortsbauernschaften und Gemeinden unterstellt, die ihm für die Durchführung seiner Anordnungen verantwortlich sind.

Im § 9 der Anordnung des Reichsnährlandes ist die grundsätzliche Absatzregelung eindeutig festgelegt. Die Absatzregelung erstreckt sich auf Frühkartoffeln, die von heute ab, bis zum 20. Juli d. J. geerntet und in den Handel gebracht werden. Danach müssen sämtliche Frühkartoffeln, die in der Zeit über Eigenverbrauch des Erzeugers hinausgehen, bei den Ortsbauernschaften abgeliefert werden, die die Kartoffeln der Gebietsbauernschaft anbieten. Die Ortsbauernschaft, das Gebietsbüro Mannheim, ist allein ermächtigt, die Frühkartoffeln an den Handel und Verbraucher zu verkaufen. Die Ortsbauernschaften sind die

örtlichen landwirtschaftlichen Genossenschaften, sie dürfen nur an ortsanfängliche Verbraucher verkaufen.

Es ist also dem Bauer und sonstigen Frühkartoffelerzeuger streng verboten, auch nur ein Pfund Frühkartoffeln an Händler oder Verbraucher direkt zu verkaufen.

Auch der kleinste Versuch, dieses Gesetz zu umgehen oder gar zu sabotieren, wird streng bestraft. Für jeden Kenner Frühkartoffeln, der verbotswidrig abgesetzt wird, sei es an Händler, Klein- oder Großverbraucher (Gasthöfe usw.) werden der Bauer und der Abnehmer mit RM. 100.— Geldstrafe bestraft und die betreffenden Kartoffeln werden beschlagnahmt. In schwerwiegenden Fällen werden die Saboteure in Schutzhaft genommen. Der Reichs-, Gebiets-, Bezirks- und die Ortsbeauftragten sind verpflichtet, diese Verordnung mit aller Strenge durchzuführen und sind hierzu mit weitgehenden Vollmachten versehen.

Durch diese Anordnung hat der Reichsnährland die Voraussetzung geschaffen, daß der Erzeuger von deutschen Frühkartoffeln in diesem Jahre für seine Erzeugnisse einen die Kosten deckenden, gerechten Preis erhält, der der wirtschaftlichen Lage entspricht. Durch das strenge Verbot, den vom Reichsbeauftragten für jeden Tag herausgegebenen Mindestpreis einzuhalten, der unter keinen Umständen vor dem 20. 7. unterschritten werden darf, ist dem freien Spiel der Kräfte der liberalistischen Wirtschaftsförm der vergangenen Jahre ein Ende gesetzt. Der ehrbare Landhandel, der dem Reichsnährland, Hauptabteilung 4, angehörend, muß, ist allein berechtigt, von der Gebietsbauernschaft oder für den Bedarf am Ort, bei der Ortsbauernschaft zu kaufen und die deutschen Verbraucher mit deutschen Frühkartoffeln zu versorgen.

Die maßgebenden Stellen erwarten vom deutschen Bauer, Händler und Verbraucher, daß sie die Anordnung genau befolgen, dann bildet diese einen weiteren Stein im Aufbauprogramm der nationalsozialistischen Marktregelung.

Internationale Schmalfilmkonferenz in B-Baden

Baden-Baden. Auf Grund der im April d. J. in Rom gefassten Beschlüsse der Internationalen Lehrfilmkonferenz treten die fünf führenden Filmländer, also Deutschland, England, Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten, vertreten durch die Führer der Wirtschaftsorganisationen und durch technische Berater zu einer internationalen Schmalfilmkonferenz am 28. Mai 1934 in Baden-Baden zusammen.

Auf deutscher Seite nehmen teil der Präsident der Reichsfilmkammer, Dr. Schuermann, Unterrichtsminister Reich, Dr. Flugge, Direktor Reich (Kino) und Direktor Kasch (Kino). Von ausländischer Seite erschienen u. a. der Präsident der Unesco, Giuseppe Mancini, Direktor der Internationalen Lehrfilm-Institut in Rom, Präsident Kimberley der British Kinematograph Society, London, und Direktor Bouven (Kodak), sowie eine große Anzahl anderer führender Persönlichkeiten auf wirtschaftlichem und technischem Gebiet.

Die auf drei Tage bemessenen Arbeiten dienen der Lösung der seit nunmehr zehn Jahren noch immer schwebenden Vereinheitlichung des Schmalfilmformats. Von der endgültigen Lösung dieser Frage hängt in großem Maße die weitere Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit und des freien Austauschs der Kulturfilme in aller Welt ab. Es ist zu hoffen,

daß insbesondere unter dem Druck der neuen Erfindungen auf dem Schmalfilmgebiet und im Hinblick auf den einmütigen Wunsch der internationalen Lehrfilmkonferenz und sämtlicher Schulministerien der Welt diesmal das Programm einer Standardisierung des Schmalfilmformats gelöst werden wird.

Großes Kulturtreffen der badischen Hitlerjugend in Rehl

Rehl. Am vergangenen Samstag trafen sich in Rehlweierbach (bei Offenburg) die badischen Hitlerjugendführer zu einer Besprechung, die das am 15. Juli in Rehl stattfindende Kulturtreffen der badischen Hitlerjugend zum Gegenstand hatte. Dieses Treffen, an dem insgesamt 15 000 Jungen und Mädchen teilnehmen werden, soll den kulturellen Aufbauprozess der Hitlerjugend auf allen Gebieten befördern. Alle im Rahmen dieser Veranstaltung vorgesehenen Rundgebungen sollen diesen Grundgedanken zum Ausdruck bringen.

Das Programm der Veranstaltung liegt in seinen wesentlichen Zügen bereits fest. Es wird schlußendlich die Hitlerjugend Wasserfälle auf dem Rheineck zur Vorbereitung bringen. Die Sonntagveranstaltungen werden mit einer Morgenfeier eingeleitet, in deren Mittelpunkt der Begriff der Hahnne steht. Das Jungvolk

19.15 Uhr am Marktplatz zur Teilnahme an der Jugendrundgebung im Hofgarten an. Der Heimabend der NSDAP (Herrn Schmitt) findet Mittwoch, 30. Mai im Haus der Jugend statt.

Deutsches Volk und Strohmarkt. Zur Teilnahme an der Rundgebung im Hofgarten treten sämtliche Wähler in Reichsuniform, 19.15 Uhr, Dienstag, 29. Mai, in S. 1, 9 an, 10 Uhr für Einhalt mitbringen. Die für diesen Abend angefertigte Probe für die Reichsuniform 1934 ist.

Redaktions-Ch. Antreten zur Rundgebung am 29. Mai, 19.15 Uhr hinter Tennishaus in Uniform, 10 Minuten.

Schulungssaband. Die Gruppe tritt Dienstag, 29. Mai, 19 Uhr auf dem Gabelbergplatz zur Rundgebung an.

Sämtl. NSDAP-Gruppen bringen morgen abend zur Veranstaltung die Wimpel mit.

Redaran. Dienstag, 29. Mai, Antreten sämtlicher Wähler 18.30 Uhr Marktplatz Redaran, 10 Minuten.

Deutsches Jungvolk

- Jungmann 1/171. Dienstag, 29. Mai, 19.15 Uhr** haben die Ortsgruppen und der NSDAP auf dem Hofgarten. Einhalt bringen oder 10 Minuten mitbringen.
- Die Mitglieder des Bannes 171 treten am 29. Mai, 19 Uhr im Hof der Christenkirche (Hitler-Brüder). Der Unterricht für Dienstag fällt heute aus, Einhalt bringen mitbringen.
- Bann 171. Die Prüfung des Bannes Dr. Eick findet nicht am Dienstag, sondern am Donnerstag, 31. Mai, 20.30 Uhr, statt.
- Die Mitglieder des Bannes 171 treten Dienstag, 29. Mai, 19.30 Uhr, am Hofgartenhof des Hofgartens an.
- Jungmann 1/171. Die Sämliche Ortsgruppe, Stadtwarte, Kreisbauernführer und Mitglieder treten in voller Größe zur Spalierbildung am Dienstag, 29. Mai, um 19.30 Uhr vor dem Hofgarten an. Die Sämlichen Ortsgruppen und die Sämlichen Ortsgruppenleiter zum Hofgartenmarsch pünktlich 19.30 Uhr hinter dem Hofgarten.**
- Sämliche Ortsgruppe, Oden, Hofgarten. Donnerstag, 31. Mai, 17-19 Uhr Stadion, Lauf, Spiel und Hagen. Aus jedem Bannlein haben drei Führer oder Sportbegleiter mitzubringen. Sportkleidung.
- NSDAP**
- Sämliche Ring und Gruppenführerinnen sowie Ring und Gruppenführerinnen vom Wannenberg (ohne Ortsleiter) treffen sich nach der Rundgebung am 29. Mai in der Wandelhalle des Hofgartens. Die Gruppen haben geschlossen mit der NSDAP, Gruppenleiter abzurufen.
- Dienstag, 29. Mai, treten sämtliche NSDAP-Gruppen geschlossen um 19 Uhr am Wapp der Heilig-Geist-Kirche an, 10 Minuten mitbringen.
- Dienstag, 29. Mai, treten sämtliche Ortsgruppenleiterinnen 19.30 Uhr am Hofgarten an.
- Tennishaus. Dienstag, 29. Mai, von 1/3-1/4 Uhr Tennis, Freizeitspiel.
- Hofgarten. Dienstag, 29. Mai, 19.15 Uhr, treten sämtliche Wähler in Uniform auf dem Marktplatz an. (Schillerstraße.)
- Rehlweierbach. Heute tritt die gesamte Gruppe um

19.15 Uhr am Marktplatz zur Teilnahme an der Jugendrundgebung im Hofgarten an. Der Heimabend der NSDAP (Herrn Schmitt) findet Mittwoch, 30. Mai im Haus der Jugend statt.

Deutsches Volk und Strohmarkt. Zur Teilnahme an der Rundgebung im Hofgarten treten sämtliche Wähler in Reichsuniform, 19.15 Uhr, Dienstag, 29. Mai, in S. 1, 9 an, 10 Uhr für Einhalt mitbringen. Die für diesen Abend angefertigte Probe für die Reichsuniform 1934 ist.

Redaktions-Ch. Antreten zur Rundgebung am 29. Mai, 19.15 Uhr hinter Tennishaus in Uniform, 10 Minuten.

Schulungssaband. Die Gruppe tritt Dienstag, 29. Mai, 19 Uhr auf dem Gabelbergplatz zur Rundgebung an.

Sämtl. NSDAP-Gruppen bringen morgen abend zur Veranstaltung die Wimpel mit.

Redaran. Dienstag, 29. Mai, Antreten sämtlicher Wähler 18.30 Uhr Marktplatz Redaran, 10 Minuten.

wird neben einer Reihe unterhaltender Darbietungen mit einem Thingpiel, das unter dem Gedanken „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ steht, an die Öffentlichkeit treten. Der NSDAP will mit einem Trachtenzug den Sinn für das Volkstum unserer badischen Heimat wecken. Musikalische Darbietungen und Spiele verschiedener Art werden dieses Treffen zu einer denkwürdigen Rundgebung ausgehalten.

1934 ein Schmetterlingsjahr

Der prächtige Frühling und der sommerliche schöne Maien haben im Schmetterlingsreich die Falterentwicklung besonders günstig gefördert. Wanderer erzählen von dem Falterreichtum des Jahres. Der zwischen Berg und Tal über Heiden und Buchwald wandernde Schmetterling der lichten Sommerzeit folgt, der bemerkt neben farbenprächtigen Groß-Schmetterlingen: Tagfalter, Schmetterlinge, Schwalbenschwänze, Segelfalter und Trauermäntel die heilig blauen Engländer, die schlichten Bräunlinge, die rot oder gelb betupften Widderchen, die grau braunen Bienenflügel und verschiedenfarbige Neufalter. Mit dem Einbruch der Dämmerung aber fliegen die dickkopfigen Gärten und farbenprächtigen Schwärmer, Schäge und schräge lebermann den Falterreichtum unserer heimischen Fluren. Für die lernbegierige Jugend ist hier ein besonders reiches Gebiet an Formen und Farbenpracht.

Pfalz

Ein Offenbarungsmelod

Frankenthal. Das Schwurgericht verurteilte am Montag gegen den seit 11. Mai in Untersuchungshaft befindlichen 40jährigen Wilhelm Weber aus Weisenheim a. S. wegen Meineids. Der Angeklagte hatte am 11. Juni vorigen Jahres vor dem Amtsgericht Bad Dürkheim den Offenbarungseid geleistet, wobei er den Besitz verschiedener Gegenstände verweigerte. In der Verhandlung gab er an, er habe die Sachen teils vergessen, teils nicht mehr in seinem Besitz geglaubt. Nach eingehender Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt wegen eines Verbrechens des Meineids ein Jahr drei Monate Zuchthaus. Das Gericht erkannte wegen jahrelängiger Falschheides auf neun Monate Gefängnis. Der Haftbefehl bleibt aufrechterhalten.

Schweres Verkehrsunfall - Ein Toter

Walgartshausen. Auf der Heimfahrt von einer Tagung in Neustadt a. d. S. rannte in den frühen Morgenstunden des Sonntags der Personentransportwagen des Volkseigenen Kraftverkehrsamt aus Wirmensdorf auf der Staatsstraße zwischen Nimball und Walgartshausen gegen einen am Straßenrand stehenden Baum. Dabei überschlug sich der Wagen und ein Insasse, der 40 Jahre alte lebige Volkseigenen Kraftverkehrsamt David Sauer, wurde auf die Straße geschleudert und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Der Kraftwagenfahrer blieb unverletzt. Der Wagen ist zertrümmert. Eine Sachverständigenkommission wolle zur Feststellung des Sachverhalts noch am Sonntag am Unfallort. Bisher ist die Ursache des Unfalls nicht bekannt.

Heffen

Doppelfelbstmord am Rhein

Worms. Montagfrüh wurden auf der Rheinwiese oberhalb des Marineheims bei Stromkilometer 274 der 19jährige Gastwirtsohn Franz Strauß und der 23jährige Georg Herwebe erschossen aufgefunden. Beide hatten sich Kopfschüsse beigebracht, die den sofortigen Tod herbeigeführt haben müssen. Herwebe hatte einen Brief hinterlassen, in dem er die Absicht äußerte, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

NSDAP

- Reichsbetriebsstellenleiter** Es steht dem anfangs, darauf hinzuwirken, daß Programm für Veranstaltungen der Reichsbetriebsstellenleiter die Genehmigung der Reichsbetriebsstellenleiter bedürfen. Es wird in Zukunft jede Veranstaltung unterliegt werden, die nicht diesen Vorschriften entspricht.
- Reichsbetriebsstellenleiter der NSDAP ges. Döring** Sandhofen. Mittwoch, 30. Mai, 21 Uhr, im „Adler“ Vorbereitung für sämtliche Amtsleiter, Jelleneck und Stadtwarte (NSDAP, NSDAP-Saga).
- NSDAP - NSDAP - NSDAP**
- Deutsche Arbeitsfront**
- Die Reichsbetriebsgruppen der Deutschen Arbeitsfront haben für ihre Veranstaltungen beim Reichsbetriebsstellenleiter der NSDAP die Genehmigung einzuholen. Programme für Kameradschaftsabende usw. sind, ehe sie in Druck gegeben werden, zur Genehmigung vorzulegen. Es wird in Zukunft jede Veranstaltung unterliegt werden, die nicht diesen Vorschriften entspricht.
- Reichsbetriebsstellenleiter der NSDAP ges. Döring**
- Deutsche Angehörigenliste**
- NSDAP-Gruppe Truderei u. Betriebsbetriebe, Dienstag, 29. Mai, 20.15 Uhr, Jugendklub des Ortsgruppenheimes, C. 1, 10.11, Monatsversammlung mit Vortrag von Wg. G. Fischer über „Die Angehörigenliste und ihre Bedeutung für das Zeitungsgewerbe“.
- NSDAP**
- Dienstag, 29. Mai, 17-19 Uhr, Sprechstunde im Posthof, Zimmer Nr. 6, für Mitglieder und Nichtmitglieder.
- Donnerstag, 31. Mai, 17-18.00 Uhr Sprechstunde im Posthof, Zimmer Nr. 6, für Mitglieder und Nichtmitglieder.
- NSDAP**
- Waldhof. Dienstag, 29. Mai, 20.00 Uhr, im Geschäftslokal Waldhof, Eppinger Str. 9, Pflichtmitgliederversammlung. Auch die Frauen der Kriegsberechtigten-Kameraden sind eingeladen.
- Deutsche Arbeitsfront**
- Deutsche Angehörigenliste. Reichsbetriebsstellenleiter der NSDAP, Mittwoch, 30. Mai, 20 Uhr, beim N. 4, 17, „Kampf in den Grenzorten des Reiches“.



Daten für

- 1833 gef. d. Feuerb. (1775)
- 1809 Sieb der Blantzen
- 1880 geb. der Blantzen
- 1882 geb. Fran
- 1910 Erste els Berchtelg
- Sonnenlauf 20.08 Uhr
- untergang 3.23

Was

Folgen des einwirkung... (Text continues with details of an event or accident)

Sport-Unfall

Sch mehrere... (Text describes a sports-related incident)

Wegen Auf

wurden in d... (Text mentions a legal or administrative matter)

Aus politis

den letzten... (Text discusses political events or news)

Kellerbrand

durch Teleph... (Text reports on a fire in a cellar)

Selbstmord

Garten in der... (Text reports on a self-harm incident)

15. Pf

Im überfüll... (Text mentions a crowded event or location)

Sohlerei Schmecher Lange Rötterstraße 28 **Repariert SA-, SS-, HJ-Marschstiefel** **gegenüber der Post** **schnell, gut und billig.** 24361K

1 Lokales: MANNHEIM

Dafen für Dienstag, den 29. Mai

1833 gest. der Strafrechtslehrer Anselm von Feuerbach in Frankfurt am Main (geb. 1775).

1800 Sieg der Tiroler am Berg Isel.

1880 geb. der Philosoph Oswald Spengler in Blankenburg a. Harz.

1882 geb. Franz Selbte, Reichsarbeitsminister.

1910 Erste elektrische Straße der Reichsbahn Barmbelegaden-Königssee eröffnet.

Sonnenaufgang 3.46 Uhr, Sonnenuntergang 20.08 Uhr, Mondaufgang 21.42 Uhr, Monduntergang 3.23 Uhr.

Was alles geschehen ist

Folgeschwerer Zusammenstoß. Ein Tot-er — ein Schwerverletzter. Auf der Landstraße zwischen Schwetzingen und Hockenheim stieß ein 15 Jahre alter Lehrling aus Brühl, welcher mit dem Fahrrad aus einem Halbweg auf die Landstraße einbiegen wollte, mit einem Motorrad zusammen und wurde geschleift; er erlitt beim Sturz schwere Beinverletzungen und mußte in das Krankenhaus Schwetzingen eingeliefert werden. Der Motorradfahrer, ein 38 Jahre alter Schlossermeister aus Hockenheim, verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug, stieß gegen die Bespannung eines Telegrafenmastes und wurde dann gegen einen Strohenbaum geschleudert; er erlitt einen Schädelbruch, wodurch der Tod sofort eintrat. Die im Verzuge befindliche Ehefrau des Motorradfahrers wurde nicht wesentlich verletzt.

Folgen des Alkohols. Ein unter Alkoholeinwirkung stehender Fahrer eines Personkraftwagens fuhr auf dem Parkring einen Radfahrer an, der stürzte und Hautabschürfungen an verschiedenen Körperteilen erlitt.

Sport-Unfall. Auf dem Geyerplatz stürzten sich mehrere Burken im Ringelstößen, wobei einer derselben durch Unvorsichtigkeit von der Kugel an den Kopf getroffen wurde. Der Getroffene, der das Bewußtsein verlor, wurde auf Anordnung eines Arztes in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs wurden in den beiden letzten Tagen 17 Personen angezeigt.

Kauf politischen Gründen wurden in den beiden letzten Tagen 10 Personen festgenommen, darunter 3, die einen Breiterzahn mit kommunikativen Aufschriften bemalten.

Kellerbrand. Die Berufsfeuerwehr wurde durch Telefon nach der Bumpwerstraße Nr. 12 gerufen. Dort war in einem Kellerabteil, vermutlich durch unvorsichtigen Umgang mit offenem Licht Padmaterial in Brand geraten. Beim Eintreffen des Löschzuges war das Feuer durch Hausbewohner bereits gelöscht.

Rosenbrand. Am Sonntag, 27. Mai, 23.22 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr (Wache II) durch Telefon nach der Wallonenstraße, Friedrichsfeld, gerufen. Dort war, vermutlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive, ein Rosenbrand entstanden. Beim Eintreffen des Löschzuges war das Feuer bereits gelöscht.

Selbsttötung. Am 26. Mai trank in seinem Garten in der Hofstraße ein älterer Mann eine giftige Flüssigkeit und mußte ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden, wo er am gleichen Tage verstarb. Grund zur Tat: wirtschaftliche Sorgen und Schwermut.

15. Planetariumsabend für Erwerbslose

Im überfüllten Städt. Planetarium fand unter großer Begeisterung der letzte heitere Planetariumsabend in dieser Saison statt. Professor Feurstein, der über den ganzen Winter stets für ein beachtenswertes Programm gesorgt hat und sich unermüdet in den Dienst dieser ungeliebten Sache stellte, ließ es sich bei dieser Gelegenheit nicht nehmen, ein paar von Herzen kommende Worte an seine treue Planetariumsbesucher zu richten. Er betonte, daß nur derjenige wirkliche Not kennt, der sie an eigenem Leib selbst erfahren hat. Aus diesem Erleben heraus muß das „Sparen müssen“ verstanden sein; entscheidend aber wird es als Resultat eines kämpferischen Lebens bleiben. Das beste Mittel, sich über den Alltag hinwegzusetzen, sind frohe Stunden, die das Herz höher schlagen lassen. Und Prof. Feurstein, der (wie er sagte), persönlich um die Not weiß, hatte alles daran gesetzt, um die seit dem Jahre 1930 eingeführten Planetariumsabende zu wirklichen Feiern zu gestalten. Die begonnene Arbeit soll fortgesetzt werden. Lustspiele, alte deutsche Schwänke, werden im kommenden Herbst im Planetarium aufgeführt werden. Sogar ein Tonfilmgerät wird in diesen Tagen im Planetarium eingebaut. Es herrschte, als der Gelehrte sich über die Absichten im kommenden Winter äußerte, im ganzen Hause sichtlich große Freude.

Nach der Ansprache stellte sich der Führer der Laienspielgruppe des Kampfbundes für deutsche Kultur, Herr Koch, den Zuhörern vor und gab eine kurze Erklärung über das Wesen und den Sinn des Laienspiels. Laienspieler sind keine Berufsschauspieler. Sie spielen ohne Geld. Mut und Kraft sind ihre

Ein Kindertheater fährt durch Deutschland



Auf Veranlassung des VDK unternimmt ein Kindertheater unter Leitung von Renée Stobrawa und Fritz Genschow eine Tournee durch ganz Deutschland. Unser Bild zeigt die kleinen Künstler mit ihrem Betreuer im Garten des Hoftheaters in Berlin, wo sie zurzeit gastieren.

Ein großes Zähneklappern

geht in diesen Tagen landauf und landab. Man weiß überhaupt nicht mehr woran man ist und kann es gar nicht glauben, daß vor kaum vier Wochen eine Hitze herrschte, daß man sich nach Afrika versetzt fühlte. Und nun diese Kälte, die ganz unprogrammatisch und ganz unkalendrisch ist, nachdem doch die Eisbälle offiziell vorüber sind. Aber man wollte damals den warnenden Stimmen nicht glauben, die einen abhalten wollten, sich sommerlichen Gefühlen hinzugeben. Jetzt haben wir die Versicherung und es bleibt uns nichts anderes übrig, als den Nordwind zu verwünschen, der mit einer fast ungläublichen Beständigkeit aus dem hohen Norden kalte Luft zuführt. Verwünscht sind die Vorärten der Kaffeehäuser, denn man fühlt sich drinnen im Raum behaglicher als in der frostigen Kühle des Marktes. Nur wenn die Sonne sich ganz gewaltig anstrengt und wenn ein windgeschütztes Plätzchen vorhanden ist, dann getraut man sich in das Freie zu gehen, um die wenigen warmen Strahlen auszunützen. Im übrigen holt man wieder hier und da schon den Wintermantel hervor und die Damen, die ihre Pelze aus der Rottensiste herausgehoben haben, fallen schon gar nicht mehr auf. Wie ein Hohn wirken die Auslagen in den Wäschegeschäften, die ganz auf die Badedaisson abgestimmt und die uns pflichtgemäß Karzuzumachen haben, daß der Kauf eines modernen Badeanzugs mit oder ohne Schläfen im Vordergrund steht und eine besondere Wich-

tigkeit bedeute. Aber man bekommt ja schon eine Gänsehaut, wenn man die Badeanzüge sieht und kriegt vollends das große Schaudern, wenn man an die kalten Fluten unserer Flüsse denkt. Gewiß, es gibt auch eine Garde der Unentwegten, die die gegenwärtige Witterung als herrlich empfinden. Die Allgemeinheit aber sieht auf dem Standpunkt, daß die Kälte ganz unangebracht ist. Mit dieser Meinung wollen es auch wir halten, wie wir auch gerne glauben, daß die Urlaubseisenpläne vielfach eine Stoclung erfahren. Wer wollte auch hochsommerliche Pläne schmieden und mit dem Finger auf der Landkarte durch die deutschen Lande aufschleieren, wenn er im Unterbewußtsein überlegen muß, ob es nicht ratsamer wäre, die Dafen wieder in Betrieb zu setzen. Und gar erst die Pärchen, die in der Malenzeit durch die Parks wandeln und mit dem Messer ihre Herzen in die Bänke zu schnitzeln pflegen? Statt gemächlichen Schrittes zu lustwandeln, müssen sie sich als Langstreckenläufer betätigen, sofern die Hitze nicht allzu kalt werden und die Gefühle erstarren sollen. Wie lange das mit der Kälte so weitergehen wird, wissen wir nicht zu sagen und mit den Landwirten und den Kleingärtnern wünschen auch wir einen baldigen Regen, denn es kann ja nicht ausbleiben, daß mit einem Witterungsumschlag auch die Kaltluftzufuhr aufhört, die die ganze Jahreszeit durcheinandergebracht hat. Vorläufig muß es aber bei frommen Wünschen bleiben. Leider, denn wir sehnen uns alle so nach Wärme.

Langanhaltende Beifallsbezeugungen. Der letzte heitere Erwerbslosenabend war wie immer, ein voller Erfolg.

Kampfbund für deutsche Kultur Puppenspiele, eine Sache für Kinder?

Glauben Sie wirklich? Dann besuchen Sie die „Hohnsteiner Puppenspiele“, die am 1. Juni in Mannheim spielen, und Sie werden eines Besseren belehrt werden. Das Puppenpiel ist eine wertvolle Form des Theaters, die älter ist als unser heutiges Theater, und wahrheitsgemäß macht es Ihnen mehr Vergnügen als das „echte“ Theater. Möchten Sie nicht wieder einmal sehen, daß das Gute liegt, das Böse verliert, und der Teufel seine Kräfte verliert? Besuchen Sie die „Hohnsteiner“, es lohnt sich!

Was ist los?

Dienstag, den 29. Mai 1934:

Rosengarten: „Schwertschmied“, Operette von E. Jessl. Deutsche Bühne — 19.30 Uhr.

Riedelungentanz: Rundgebung der Hittlerjugend. Planetarium: 16 Uhr Vorstellung des Sternprojektor.

Mosartium, Neustadt, Gortzweg: 16—20 Uhr geöffnet.

Städt. Tafelbörse: Rheinfahrten: 14.30 Uhr Ober- und Unter- und zurück.

Autobus-Sonderfahrten ab Wardeplatz: 14 Uhr Heidelberg — Bruchsal — Badm. Heilbrunn — Heidelberg — Gortzweg — Weinheim — Mannheim.

Kleinbahnstunde Rheine: 20.15 Uhr Dantes Programm mit Gahlsfeld. Wilsdorf.

Polsterei Mannheim Hof: Tanz.

Zur großen Saarkundgebung in Mannheim

Täglich werden die Blätter aller Städte und Ortschaften von Verhandlungen und Beratungen über die deutsche Saar, werden Berichte wiedergegeben über Genfer Gespräche, Pariser „Feststellungen“ und was es alles im unausschöpflichen Bereich der Diplomatie gibt. Tatsachen werden in Probleme umgebogen, aus Selbstverständlichkeiten werden „Fragen“ gemacht.

Disputieren hilft nichts, aber auf Tatsachen hinzuweisen, sie hervorzutreten auf deutsche Art ist unsere Pflicht.

Das Schanden wir nicht nur dem eigenen Volk und Reich, sondern vor allem den Brüdern an der Saar, die sich ins deutsche Mutterland heim sehnen und die Stunde der Befreiung vom Joch einer ausgezogenen Regierung kaum erwarten können.

Für uns Mannheimer heißt dies: Heraus am Samstag, dem 2. Juni, zur großen Kundgebung, die von sämtlichen Vereinen Mannheims besucht wird und der eine größere Anzahl von Saarländern beizuhören.

Je mehr Mannheimer Volksgenossen sich an diesem Aufmarsch und an der Kundgebung beteiligen, je gewaltiger die Willensäußerung, das Bekenntnis der Treue zum Saarland sich gestaltet, um so eindeutiger wird die Wirkung sein, die der Einheit aller Deutschgesinneten Ausdruck verleiht.

Darum nochmals: Heraus am 2. Juni zum großen Treuebekanntnis der Grenzlandsstadt, zum Beweis der Verbundenheit mit unseren Brüdern an der deutschen Saar.

Frühlingsfahrt nach Roschenburg

Am kommenden Sonntag, den 3. Juni, fährt ein Ausflugssonderzug nach dem idyllisch gelegenen Roschenburg a. d. T. Diese Fahrt zeichnet sich ganz besonders durch die äußerst günstige Preisgestaltung aus! Hin- und Rückfahrt, einschließlich Führung und Verköstigung stellen sich auf nur RM 8.—. Abfahrt: Mannheim 5 Uhr, Heidelberg 5.23 Uhr.

Der Strandbadebesuch

Nieß sich am vergangenen Sonntag verhältnismäßig ganz gut an, denn es wagten sich trotz des nicht gerade sommerlich heißen Wetters immerhin 8000 Badegäste hinaus. In der Frühe wurden aber die Schwimmbäder gesperrt und erst am Nachmittag, als die Sonne an den windgeschützten Stellen etwas heißer niederbrannte, entschloß man sich in größerer Umfang zu einem „Schwimmen“ im Rhein. Wo die Sonne nicht hinterkam, und der Wind ungehindert streichen konnte, blieb es den ganzen Tag über kühl. Auffallend stark war der Spaziergängerverkehr, der am Spätnachmittag den ganzen Strand beherrschte und der bis in die Abendstunden hinein anhielt. Die unentwegten Badegäste, die zuerst eine gute Ausdauer gezeigt hatten, verschwanden aber ziemlich rasch, als die Sonne untergegangen war und sich die Abendkühle stark bemerkbar machte. Die beiden Sanitätswachen hatten im Laufe des Tages zusammen 29 kleinere Unfälle zu behandeln.

Ehejubiläum. Das Fest der Silberhochzeit begehen heute Herr Richard Scherz und Frau Margarethe, geb. Boll, Hindelstraße 20.

Im Silbertranzee. Heute kann die Familie Heinrich Bardeleben, O 6, 6, das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Im Silbertranzee. Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert heute Herr Johannes Böngel mit seiner Ehefrau Maria, geb. Fink, Stamißstraße 4.

Im Silbertranzee. Das Fest der Silbernen Hochzeit feiert heute Herrmeister Valentin Zimmer mit seiner Ehefrau Anna, geb. Hofer.

75. Geburtstag. Seinen 75. Geburtstag begeht heute Herr Christoph Rüdiger, Krappmühlstraße 5.

76 Jahre alt. Heute kann in geistiger und körperlicher Rüstigkeit Frau Kath. W o s s, geb. Höhr, Heubergheim, Eintrachtstraße 17, ihren 76. Geburtstag feiern.

Die Angelegtensteller beim Stellvertreter des Führers. Der Stellvertreter des Führers, Pg. Rudolf Heß, empfing am Donnerstag unter Führung des Gauleiters Albert Forster dessen Mitarbeiterstab in der Deutschen Angelegtenstellerei. Pg. Heß ließ sich von einer Reihe alter Kämpfer der Bewegung über die Verhältnisse im Reich und über ihre Aufbauarbeit berichten und brachte abschließend zum Ausdruck, daß er an der Weiterentwicklung der Deutschen Angelegtenstellerei als einem wesentlichen Teil der arbeitenden Volksgemeinschaft regen Anteil nehmen werde.

Sommer-Hellmann-Heyd
BREITENSTRASSE 01-54
Stoffe

Die Entschädigungsansprüche aus Eisenbahnunfällen / Von Justizinspektor T ren, Mannheim

Der schwere Eisenbahnunfall bei Pforzheim dürfte im Publikum zu lebhaften Diskussionen über die Art und die Höhe der Leistungen führen, welche die Opfer der Katastrophe bzw. deren Hinterlassene geltend machen können. Es scheint deshalb nicht überflüssig zu sein, auf die Frage etwas näher einzugehen.

Grundsätzlich kann gesagt werden, daß die Bahnverwaltung, im vorliegenden Fall also die Deutsche Reichsbahn, nach den Vorschriften des Gesetzes über die Haftpflicht der Eisenbahn (Gesetz vom 7. Juni 1871, RGBl. 1871 S. 201) für die Unfälle zu haften hat. Die Haftung besteht, ohne daß ein Verschulden der Reichsbahn oder ihrer Organe oder ihres Personals nachgewiesen werden müßte. Die Reichsbahn kann sich von der Haftpflicht befreien, wenn sie den Nachweis erbringt, 1. daß der Unfall durch höhere Gewalt, oder 2. daß der Unfall durch Verschulden Dritter entstand, oder 3. daß der Unfall durch eigenes Verschulden des Getöteten oder Verletzten verursacht wurde.

Unter „höherer Gewalt“ sind Gewalten zu verstehen, welche man nicht durch geeignete Maßnahmen in ihren Wirkungen unschädlich machen kann. Dazu wird das Erdbeben gehören, dagegen nicht unter allen Umständen Bergsturz, Ueberschwemmungen usw. Es muß da im einzelnen Falle entschieden werden. Diese Frage steht aber nicht hier zur Diskussion. Als Verschulden Dritter im Sinne der Ziffer 2 gilt nicht das Verschulden des Bahnpersonals. Die Bahn kann sich also der Haftung gemäß dieser Vorschriften nur dann entziehen, wenn der Verursacher eine betriebsfremde Person ist. Als Beispiele für solches fremdes Verschulden können gelten:

Steinwurf gegen einen Wagen, Schuß gegen den Zug, Sprengung einer Brücke durch einen Verbrecher, falsches Stellen einer Weiche durch eine betriebsfremde Person.

Das eigene Verschulden des Verletzten oder Getöteten hat den Befall jedes Anspruchs zur Folge. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte für das jetzige Unglück diese Frage kaum in Betracht kommen. Der Richter kann die Haftung reduzieren, wenn den Verletzten nur ein Teil der Schuld trifft, wenn also die Bahn auch zum Teil schuld ist. (§ 1 des Gesetzes.)

Ein Verletzter hat normalerweise Anspruch auf die folgenden Leistungen: Kostenerstattung (z. B. Heilungskosten); Lohnausfall und eine Entschädigung für bleibenden Nachteil in Renten- oder Kapitalform.

Hat ein Unfall den Tod zur Folge, so haftet die Bahn für die Kosten der (versuchten) Heilung sowie für die übrigen Kosten (Transport, Beerdigung, allfälliger Lohnausfall). Von den Hinterlassenen haben die Personen Anspruch auf Entschädigung, welche durch den Tod ihren Verfolger verloren haben, also diejenige Person, welche verpflichtet ist, für eine andere Person zu sorgen oder tatsächlich für sie gesorgt hat und künftig auch für sie gesorgt hätte. Der Begriff des Verfolgers ist aber nicht ganz einfach, so daß hier nicht näher darauf eingegangen werden soll.

Unter Umständen kann der Richter dem Verletzten oder seinen Hinterlassenen noch besondere Leistungen zusprechen, z. B. im Falle einer Verwundung oder Entstellung oder wenn durch die Schädigung das Fortkommen des Geschädigten erschwert wird; das wird namentlich durch stark verunzierende oder ekelerregende Narben im Gesicht verursacht. Als Schädigung gilt auch die Erschwerung der Heiratmöglichkeit durch solche Entstellungen (§§ 3 und 3a des Gesetzes).

Für die Verschädigung, Zerstörung oder für den Verlust von Gegenständen, die der Betroffene unter seiner Obhut mit sich führte, haftet die Bahn ebenfalls, wenn die Zerstörung oder

der Verlust mit dem Unfall im Zusammenhang steht.

Sind betriebsfremde Personen, welche bei dem Bahnunfall verletzt oder getötet wurden, bei einer Versicherungsgesellschaft gegen Unfall versichert, so müssen sie die Leistung der Versicherungsgesellschaft der Bahn gegenüber zur Anrechnung bringen lassen, wenn der Betriebsunternehmer (Reichsbahn) die Prämien oder andere Beiträge ganz oder teilweise für den Geschädigten entrichtet hat. Diese Einrechnung tritt aber nur dann ein, wenn die Missetzung des Betriebsunternehmers nicht weniger als ein Drittel der Gesamtleistung beträgt. (§ 4 b. G.) Leistungen privater Versicherungsgesellschaften beeinflussen die Ansprüche gegen die Bahn nicht.

Es kann also jemand beispielsweise gegen Tod, Invalidität oder Tagegeld so hoch versichert sein, als er will; die Bahn muß ihm doch den Schaden ersetzen. Es handelt sich dabei eben um Leistungen, die dem Verletzten oder Hinterlassenen als Gegenleistungen für eigene Leistungen (Prämien) zustehen. Die Entschädigungsansprüche werden natürlich — wenn immer möglich — auf gutlichem Wege geltend gemacht. Muß aber eine gerichtliche Beurteilung erfolgen, so muß bedürftigen Klägern, deren Ansprüche nicht von vornherein ausreicht erscheinen, die Wohlthat der unentgeltlichen Prozessführung (Armenrecht) bewilligt und ein Rechtsbeistand zur unentgeltlichen Wahrnehmung der Rechte des Geschädigten beigeordnet werden.

„Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!“

Der Wahlspruch des Führers zum Wahlspruch des Volkes geworden

Dies war das ausgeprägte Merkmal dieses Kameradschaftsabends, zu dem die hiesige Pflichterfüllung für das Baugewerbe und verwandte Betriebe die Führer mit ihren Gefolgschaften zum Samstag ins Ballhaus eingeladen hatte. Der große Saal war pünktlich zur Stunde mit rund 1000 Mitgliedern und Gästen bis auf den letzten Platz besetzt. Erwartungsvolle Stimmung lag über den dichten Reihen. Von der prächtig zwischen Zierbäumen mit einem überlebendigen Schmuck des Führers geschmückten Bühne schmetterten Musikklänge in den weiten Raum. Unter Leitung ihres Musikführers Pa. Roth wartete der Kreismusikzug der PD mit Ouvertüren, schneidigen Märschen und Vaterlandsliedern auf. Alles trug dazu bei, diesen Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis jedes Anwesenden werden zu lassen. In dankenswerter Weise hatte Pa. Karle, der Führer der Bewegung, für die kostenfreie Bewirtung aller erschienenen die reifliche Unterstützung der gesamten Betriebsführer gewonnen. So konnten denn auch rund 7000 Glas Bier, für jeden ein Abendessen und zwei Zigarren zur Verteilung gelangen. Die Unterhaltung im zweiten Teil der Veranstaltung hatten sich einige bewährte Künstlerinnen und Künstler angeeignet sein lassen. Sie alle verstanden es, ihre Darbietungen auf diesen Abend abzustimmen, so daß sie sich der Dankbarkeit aller Anwesenden versichern konnten.

restlosen Einsatz der Tat durch jeden einzelnen zu unterstützen, sei die Lösung des deutschen Volkes.

Gleich einem Gelächter klangen seine Worte im gemeinschaftlich gesungenen „Deutschland, Deutschland, über alles...“ aus.

Anschließend zog Pa. Hentschel Vergleiche zwischen dem Ansehen des deutschen Arbeiters im Zeitalter des Liberalismus und des Marxismus gegenüber dem neuen Zeitalter, das die Revolution des Nationalsozialismus erlängte. Einen Kameradschaftsabend, wie den heutigen, zu feiern, hatten wir in früheren Jahren des Klassenkampfes nie gekannt. Der Führer eines Betriebes muß heute Verständnis aufbringen für die Räte seiner Gefolgschaft.

Baumeister Pa. Karle berief sodann die zur Ehre bestimmten alten Kameradschaften, etwa zwanzig an der Zahl, und die Lehrlinge, die dieses Jahr ihre Gesellenprüfung bestanden und den Lehrbrief behändig erhalten hatten, auf die festliche Bühne. Dem Namen hielt er in ermahnenden Worten die Tüchtigkeit und Ehrsamkeit dieser alten Kameradschaften vor Augen. Sie mögen ihnen jederzeit ein leuchtendes Vorbild auf ihrem ferneren Berufswege sein. Mit Fleiß und Ehrgeiz würden auch sie es bereinst zum Meister bringen und ihren Namen stellen. Die Verlesung der einzelnen Namen beendete den feierlichen Akt, nachdem er die Lehrlinge einzeln mit Handschlag freigesprochen und ihnen in der Persönlichkeit Adolf Hitlers den Weg zum Ziel gezeigt hatte.

Diesem Abend der Gemeinschaft erleben zu dürfen, bekamte einmündig seiner längeren Ansprache Baumeister Beder, sei ihm eine besondere Ehre. Die Kameradschaft der deutschen Arbeit müsse die Erneuerung der altbewährten Frontkammeradschaft werden, deren Geist in den Jahren des Weltkrieges die Helms, unsere Frauen und Kinder vor dem Verderben beschützte. Sitten und Bräuche des alten Justizwesens seien geeignet, dem Gemeinschaftsgeist zu fördern und so das Handwerk wieder durch die Kraft unseres Führers zu Ehre und Ansehen gelangen zu lassen.

Wir Betriebsführer müssen uns stets eingedenk sein, daß uns Menschen anvertraut sind, für die wir zu sorgen haben. Die Verantwortung, die wir gerne übernehmen, soll uns jederzeit an unsere Pflichten gemahnen. Der Arbeitgemeinschaftsgedanke muß zum Leitstern eines jeden deutschen Betriebsführers werden!

Die erste Strophe des Kampfgesanges unserer

Die verschiedenen Organisationen unserer Bewegung waren durch Abordnungen vertreten. Als Vertreter der Kreisleitung der PD waren Ortsgruppenleiter Pa. Bär, Kreisbetriebszellenobmann Pa. Döring und stellvertret. Kreisamtsleiter Pa. Dr. Köhinger anwesend. Der Bezirksleiter der PD, Pa. Fritz Plattner, hatte seinen persönlichen Mitarbeiter, Pa. Hentschel, entsandt. Die Kreisbetriebsgruppe des Baugewerbes vertret stellvertretender Führer Pa. Schmeißer. Verbandsleiterwart Pa. Kallenberger war namens des Bauarbeiterverbandes der PD erschienen. Außerdem waren aus Baden-Baden Baumeister Beder und Dr. Eitwein von der Führung des Badischen Baugewerbeverbandes gekommen. Pa. Glock vertret die Handwerkskammer, Pa. Liebler die Vereinigung der Ludwigschloßer Baugeschäfte und Pa. Hunt die Zimmermeisterinnung des hiesigen Kreises.

Mit warmen Worten der Begrüßung eröffnete Pa. Karle die Veranstaltung und gedachte in kurzer Ansprache und Würdigung der schwierigen Arbeitslast verantwortungsbewusster Regierungstätigkeit, die der Führer und seine Mitarbeiter freudig übernommen haben.

Ihnen jederzeit in unverbrüchlicher Treue zur Seite zu stehen, das begonnene Werk mit dem

Bewegung beendete seine Ausführungen. Gewaltig brauste das Lied unseres unvergesslichen Horst Wessel durch den Raum.

Mit seiner Mahnung an die freigesprochenen Lehrlinge, daß der Nationalsozialismus in seinen Grundgedanken immer wieder das Leistungsprinzip erstrebt, richtete Pa. Kallenberger hiernach eine zündende Ansprache an die Anwesenden. Nur die beruflich und völkisch einwandfreie Leistung vermag die Sauberkeit im Wirtschaft- und Berufsleben zu gewahren. Ein einwandfreier Berufsstand benötigt vor allem den einwandfreien Berufsmenschen und Berufskennner als Führer und Erzieher eines Betriebes. Zum Schluß seiner Rede erinnerte er insbesondere an die Worte des Führers:

„Der neue Staat wird dann ein Phantasieprodukt sein, wenn er nicht einen neuen Menschen schafft. Seit zweieinhalbtausend Jahren sind mit ganz wenigen Ausnahmen nahezu sämtliche Revolutionen gescheitert, weil ihre Führer nicht erkannt hatten, daß das Wesentliche einer Revolution nicht die Machtübernahme ist, sondern die Erziehung des Menschen.“

Zum Schluß des ersten Teiles der Veranstaltung richtete Pa. Glock von der Handwerkskammer einen Appell an die Arbeitkameraden, indem er sie ermahnte, sich stets der Pflichten handwerklicher Arbeit eingedenk zu sein.

Den unterhaltenden Teil gestalteten im Zusammenwirken mit der Kapelle die Damen Fel. Brecher, Elise Wagner und die Herren Licht, Toni Kunz sowie der Gesangsverein Hülfsclub zu fröhlichen Stunden, die sich über Mitternacht ausdehnten.

Fort mit dem Poupourri!

Der Präsident der Reichsmusikkammer, Dr. Richard Strauß, hat den Wunsch ausgesprochen, daß künftig keine Poupourris mehr gespielt werden möchten, die die Werke unserer großen Meister in zerstückelter Form wiedergeben.

Daß ein solcher Wunsch überhaupt hat ausgesprochen werden müssen, ist das einzig Unergründliche dabei und ein Beweis dafür, in welcher unverantwortlicher Weise die „Verantwortlichen“ einer verkloppelten Zeit den gebundenen Geschmack unseres Volkes haben in Verirrung geraten lassen — falls sie ihn nicht bewußt in diesen hilflosen Zustand gestossen haben. Mäße die Hoffnung nicht täuschen, daß allein ein Wunsch schon ausreicht, unsere Meister vor ferneren Schandungen zu schützen. Als selbstverständlich betrachten wir es, daß nunmehr auch die Verwendung von Schauder, Goethe, Bizet usw. als Operettenfiguren zur Unmöglichkeit geworden ist.

Deutsche Luftpost nach Südamerika

In Richtung Europa — Südamerika ist seit 26. Mai mit Luftschiff „Graf Zeppelin“ ein vierstündiger Verkehr eingerichtet worden; Abflug Samstag, 26. Mai, 9 und 23. Juni und 7. Juli. Am 21. Juli wöchentliche Verkehr durch „Graf Zeppelin“ abwechselnd mit Flugzeug der Deutschen Luftbahn jeden Samstag. Abflug beim Postamt 2 (Bahnhofplatz). Einzahlung 3. Friedrichselder Straße. 11.00 Uhr, Postamt 7 (Flughafen) 12.00 Uhr. Frühzeitigere Auslieferung erwünscht. Aufschrift: „Mit deutscher Luftpost“. Außer den gewöhnlichen Beförderungsgebühren beträgt der Luftpostzuschlag für Briefe (je 5 Gramm) nach Argentinien, Bolivien, Chile, Paraguay, Uruguay 1,50 RM, nach Brasilien 1,25 RM. Für Drucksachen, Geschäftsbriefe usw. (je 25 Gramm) 1,50 und 1,25 RM.

Also billiger und schneller als die französische Luftpost. Beförderungsbauer bis Brasília 3 Tage; daselbst Anschlussflug des Kondor-Service. Nähere Auskünfte erteilt durch alle Postanstalten.

Der Weg zum Film

Es ist heute für uns selbstverständlich, den Film zu den ernsthaften künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der Zeit zu zählen. Wir sind uns darüber hinaus sogar bewußt, daß er von Jahr zu Jahr eine bedeutendere Vormachtstellung allen anderen Kunstgattungen gegenüber erobert. Und doch liegt die Zeit seiner Kinderjahre, da er in seinen Anfängen steckte, da er noch ein etwas komisches, primitives und vom künstlerischen Standpunkt aus nicht ernstzunehmendes Dasein fristete, nicht weit zurück. Seine bedeutende Zukunft wurde nur von wenigen großen Schauspielern geahnt. Die meisten hielten es für unter ihrer Würde, die heiligen und überlieferungsreichen „Bretter, die die Welt bedeuten“, zu verlassen, um sich mit der neuen und „reichlich fahigen Sensation“ abzugeben.

Dieses Vorurteil der Künstler, das auch die ernsthaften Kreise im Publikum teilten, mag den Film in seinem jugendlichen Träumen und Wachen mindestens so stark beeinträchtigt haben wie seine vielfachen technischen Unzulänglichkeiten, denn er war aus diesem Vorurteil heraus zumeist auf Komödianten beschränkter Wirkung angewiesen, die oft ohne jede schauspielerische Schulung ihre mimischen Vorkühnheiten auf die Leinwand warfen. Aus dieser Tatsache mag sich bei einem großen Teil des Laienpublikums noch bis auf den heutigen Tag die Meinung erhalten haben, daß man aus jeder Lebensstellung heraus ohne viel Umstände zum Film hinüberwechseln könne, vorausgesetzt, daß man über ein hübsches oder charakteristisches Gesicht oder über sonstige angenehme oder ansehnliche Aeußerlichkeiten verfügt. Auch begegnet man vielfach der Meinung, die Komparserie sei stets eine natürliche Stufe für eine große schauspielerische Entwicklung im Film. Das Gegenteil — wenig-

stens in der Mehrzahl aller Fälle — ist zutreffend.

Wenn auch einmal — wir denken an Valentino — eine schauspielerische Größe aus der Komparserie hervorging, so floßen heute, in Anbetracht der ersten Audienz des Films, die inneren Voraussetzungen für den zukünftigen Filmschauspieler auch auf einer ernsteren und gründlicheren Ebene, denn der Film von heute ist nicht mehr der Film von gestern. Die wenigen großen Schauspielerpioniere im Verein mit unermüdeten Wissenschaftlern, Technikern und Regisseuren hatten einmal den Beweis erbracht, daß der Film in der Lage sei, die tiefsten und aufregendsten inneren Ergebnisse zum Ausdruck zu bringen und künstlerische Wirkungen zu erzielen, die hinter denen des Theaters nicht zurückstehen. Als die Erfindung des tönenden Films vollends das Wort mit seinem Gehalt an Stimmung und Erlebung der mimischen Bewegung beaufschlagte, fanden auch unsere größten und zurückhaltendsten Bühnenkünstler den Weg zu dieser neuen Großmacht, deren Wirkung von geradezu mystischer Universalität werden mußte.

Erst die vollendete Kunst unserer großen Schauspielers gab dem Film unserer Tage den hohen künstlerischen Wert und zeigte deutlich, daß die schauspielerische Leistung beim Film sowohl wie beim Theater der unbedingte, zentrale Wert ist. Damit mußte notwendigerweise die Nachwuchsstufe von besonderer Bedeutung werden.

Die Ufa hat diese Frage durch die Einrichtung des sogenannten „Besetzungsbüros“ in Neubabelsberg zu lösen versucht, das in bezug auf das „Material“, dem es dient, wohl zu den interessantesten zählt, die es auf der Welt geben mag.

Wir stehen vor einer Organisation, die so feinfühlig ist wie selten eine. Wenn sie sich auch, was Ordnung und Leberhaft betrifft, an Kartotheken und die Disziplin des Bürobetriebs bindet, so ist ihr inneres Leben doch allem Schematischen fremd und durchaus persönlich. Sie gründet sich auf menschliche und künstlerische Verbundenheit und erreicht diese durch die lebendige Fühlungnahme mit unseren deutschen Bühnenkünstlern. Eine ausgedehnte Korrespondenz, die den Eigenarten der Menschen weitgehend Rechnung trägt, bindet das Weitausanderliegende zu einer Einheit.

Hört man den Leiter dieser Abteilung aus seinen praktischen Erfahrungen erzählen, dann gewinnt man schnell den Einblick in eine Arbeit, die Menschenkenntnis und Menschennähe, Takt, Diplomatie und ein ausgeprägtes Abwägungsvermögen in Kunstfragen bedingt.

Bevor er an die Erfolge seiner nun dreinährigen Tätigkeit denkt, freist er mit einem leisen Lächeln die Schwierigkeiten des Anfangs. Es galt, ein vielseitiges und überschüssiges Material an schauspielerischen Talenten zusammenzubringen. Ausgedehnte Reisen, die oft auch über die deutschen Grenzen in die deutsch sprechenden Landstrassen führten, machten ihn mit den Theatern und den dort spielenden Schauspielern bekannt. Von den Direktoren wurde es ihm oft als etwas annähernde und reichlich dreifache Einmischung der Konkurrenz in die eigenen Wählverfahren ausgelegt, wenn er ein zukunftsträchtiges Talent für den Film zu gewinnen suchte. Unser „Enideder“ aber wußte das verbindende Sprichwort überzeugend anzuwenden, daß eine Hand die andere wäscht, indem er nicht nur nahm, sondern in vielen Fällen auch geben konnte. Hatte er doch in seiner Organisation Felder und Feldweiden, erste Regisseure und kleine Rollen, komische Akten und Gesellschaftsdamen, kurz alles, was es an Bühnencharakteren geben

mag, vereinigt, Künstler, denen er immer wieder weitere Bühnenpraxis empfahl als wichtigste Voraussetzung zum Filmen.

Ein Blick in die Kartothek zeigt uns sofort die klare Linie des Ganzen. Für jeden Schauspieler wird ein sogenannter „Stedbrief“ angefertigt, der neben einem Bild alles für den Film wesentliche über ihn enthält. Das Büro aber geht darüber noch hinaus, indem es dem geschriebenen „Stedbrief“ sozusagen einen „gedrehten“ beifügt, das heißt eine kürzere oder längere Probeaufnahme, die den Schauspieler in einer sprechenden Rolle zeigt. Es ist einleuchtend, daß eine solche Probeaufnahme den Produktionsleitern und Regisseuren die Befehlsfrage eines Films außerordentlich erleichtert.

Nicht alle Probeaufnahmen öffnen den Kandidaten den Weg zum Film. Bei vielen wird die Unausgegünstigkeit offenbar, anderen trägt sie den Rat ein, sich auf der Bühne noch mehr zu vervollkommen. So schön die Aufgabe ist, noch verborgene Sterne an den Himmel der Öffentlichkeit zu erheben, ihnen und dem Publikum zur Freude, so schmerzlich muß es auch manchmal sein, allzuhoch gespannte Hoffnungen zu dämpfen oder gar zu zerstören.

Selbstverständlich kommt es auch vor, daß vollkommen Unausgebildete, nur mit ihrem Talent, oft auch nur mit der Lust oder der Laune zum Film ausgerüstet, glauben, sie könnten durch das Besetzungsbüro frischweg als Diva auf die Leinwand springen. Solche lächerlichen Sprünge erleben dann meist eine vernichtende Enttäuschung, wenn man ihnen klar macht, daß der Weg zum Film über die schauspielerische Praxis geht, über die Theaterstufe und die Bühne, daß dieser Weg Geduld, Fleiß, eine stetige und tiefe Begabung für die Kunst verlangt, und — nicht zuletzt — Talent! Herbert T. Adens.

Angeschl...
andrer...
möglic...
verein...
einen...
Kant...
hat des...
war. Di...
erg ber...
verlegt...
den R...
Gold...
vo sie...
schlich...
den. Es...
one und...
schen...
Bereits...
nd Säng...
willkom...
zeit von...
mentier...
suches...
r heutig...
wesen, im...
e unser...
der Volk...
schaft...
uppen...
dient...
in bes...
Angers...
dienles...
schaft, d...
zialism...
lich auch...
mit dem...
Niedes...
en, bes...
hin bes...
Freude...
sowie...
seines...
einer...
gebürd...
Ernt...
Dapw...
As, und...
Soldat...
Komit...
ohne...
aber das...
für und...
Gebür...
en Sold...
angebr...
Wol...
demer...
Rund...
acht...
an der...
Suar...
teil des...
Kapelle...
die Pau...
in vor...
Schuel...
Mann...
Befir...
B...
nim I...
nach...
als Let...
die zu...
berufen...
Niedes...
zu dien...
tragen...
ihre Te...
über...
Stad...
mungs...
bild...
über...
Und...
lebt...
sich...
über...
den...
der...
Es...
einmal...
ber...
aber...
nicht...
ein...
und...
wie...
das...
K...
König...
Wenn...
die...
ihnen...
nur...
ihre...
nun...
eine...
höf...
Set...
arme...
König...
den...
Und...
doch...
war...
dich...
zu...
arme...
träte...
sich...
auf...
Ihr...
Dorum...
tra...
schön...
und...
es...
gewinn...
und...
glück...
ich...
das...
K...
bergen...
trug...
und...
diesem...
Tage...
herber...
ein...
Kind...
von...
seinem...
and...
als...
ein...
Kind...
in...
die...
eine...
zitter...
nde...
dein...
Kind...
im...
Die...
drei...
Jahre...
du...
einem...
Dach...
auf...
meiner...
bisher...
einer...
Doch...
gab...
Höf...
kraft...
war...
gab...
sich...
darum...
schon...
dürf...
Er...
fam...
und...
eure...
G...
es...
ein...
Fest...
tag...
er...
gebe...
zu...
einem...
Und...
er...
zog...
zu...
Das...
tägliche...
B...
für...
die...
Zäh...

Soldaten der Arbeit und Sangesbrüder

Kameradschaftsabend des MGV „Liederhalle Mannheim“

Anschluß an die am Himmelfahrtstage e Beschäftigung des Arbeitsdienstlagers andorfer Bruch, veranstaltete der MGV „Liederhalle“ in den Germania-Kameradschaftsabend, zu dem die hosi des Arbeitsdienstlagers als Gäste i war. Die Arbeitsdienstler waren in der en Zahl von über 100 Kameraden aus erg überberkommen, wohin sie am e verlegt worden waren.

r den Klängen eines Marsches marschier- Soldaten der Arbeit in den gefüllten vo sie unter die Sangesbrüder verteil schlich mit Bier und Rauchwaren bewid- den. Es herrschte gleich von Anfang an öne und herzliche Kameradschaft, die im ischen Verlauf des Abends noch vertieft reinshführer Georg Schaefer sich die ch Sänger in herzlichen Begrüßungs- willkommen, um anschließend die Ver- eit von Arbeitsdienst und Sängerschaft mientieren. Nach einer Würdigung des suches zeichnete der Vereinsführer ein r heutigen Arbeit und Aufgaben im vesen, im Ringen um geistiges Gut, um e unerleses Volkes, und in der Bewirt- der Volksgemeinschaft über die Lieb-

nenschrei bis Japfenstreich“ wirkungsvoll zum Vortrag, während Arbeitskamerad Schwab mit humoristischen Einlagen aufwartete.

Der Zufall wollte es, daß an dem Tage der verdienstvolle Vereinsdirigent, Musikdirektor Friedrich Gellert, seinen 60. Geburtstag feiern konnte, aus welchem Anlaß der Abend gleichzeitig zu einer besonderen Gellert-Ghrung benutzt wurde. Nach dem Vortrag des Liedes „Das ist der Tag des Herrn“ durch den Ver- einsschor, übermittelte Vereinsführer Schaefer namens der Liederhalle ihrem Gellert die herzlichsten Glück- und Segenswünsche, indem er ihm gleichzeitig den Dank abkattete für seine aufopfernde Tätigkeit im Dienste des deutschen Liedes. Gleichzeitig überreichte er Gellert einen Anhänger mit einer silbernen Plakette, die die Widmung trug: „Für treue Dienste unserem Chormeister Friedrich Gellert zum 60. Geburts- tag am 26. Mai 1934 - MGV Liederhalle“, so-

wie einen großen gefüllten Blumenkorb. Das Doppelquartett überreichte ein Blumengebilde. Sängerspruch und Tusch des Quartetts folgten. Schließlich gerührt dankte Musikdirektor Gellert in herzlichsten Worten für diese Ehrung, indem er der Liederhalle auch fernerhin die Treue ver- sicherte. Er schloß mit einem dreifachen Sieg- heil auf das deutsche Lied und unseren Volk- sänger, dem das Deutschland- und Fort-Wesfel- Lied folgte. Da es inzwischen 12 Uhr geworden war, wurden noch zwei Arbeitsdienstkameraden aus Anlaß ihres angebrochenen Geburtstages durch Überreichung von Blumen geehrt. Lager- meister Lahres und Arbeitsdienstkamerad Re n z e l statten den Sangesbrüdern namens der Kameraden aufrichtigen Dank ab für die Gastfreundschaft. Die Arbeitsdienstler schieden in dem Bewußtsein, einige wirklich schöne Stun- den trauter Kameradschaft im Kreise der Sänge- r verlebt zu haben.

Armin.

Pfingsttagung der Deutschen Wehrschaft

Vom 17. bis 23. Mai hielt die Deutsche Wehrschaft in ihrer Gründungs- und Pfing- sttagung in der Reichshauptstadt Berlin ihren diesjährigen Verbandstag ab, der im Zeichen geistig-politischer und sport- licher Schulung stand. In einem anerkannten Reichsschulungslager fanden sich über 500 Stu- denten im Braundemb aus allen Sauer-Deutsch- lands zusammen; unter ihnen auch einige Wie- ner Verbandsbrüder, die, der Deibel mag wis- sen wie, über die Grenze gekommen waren, um ihre Treue dem Führer zu beweisen.

Zum ersten Male anerkannt und geachtet, fand dieser von heimkehrenden Frontkämpfern 1919 gegründete, in den Jahren des Kamp- fes um Deutschlands Erneuerung allerorts ge- schmähte und verächtlich gemachte wehrstuden- tische Kampfbund eine begeisterte Aufnahme in Detmold. Das bunte Lagerleben, die Schu- lungsvorträge, die schwierigen Mannschaf- tskämpfe (die beste Mannschaft wurde mit einem vom Führer gestifteten Preis ausgezeichnet), die gewaltige Rundgebung am Hermannsdenk- mal, dem Wahrzeichen der Deutschen Wehr- schaft, bei welcher der Reichsführer und Gau- leiter Obr. Dr. D r a p e r sprach, waren eine

Angelegenheit, an der die ganze Bevölkerung der Stadt und des Landes lebhaften Anteil nahm. Für den Wehrschafter aber war die Ta- gung ein Jungbrunnen, aus welchem ihm neue Kraft zum Kämpfen wurde, sei es an der Hoch- schule um die Erneuerung des Studenten zum rassistisch bewußten Volksoerzuzehnten Volksges- nossen, sei es im Beruf in dem Aufgabenkrei- s, welcher ihm zusteht. Als der Führer nach der Uebernahme der Nacht die Schirmherrschaft über die Deutsche Wehrschaft übernahm und sie, in Anerkennung ihres Ringens um die deutsche Seele, vor allen anderen studentischen Verbän- den auszeichnete, das bedeutete dies für den Wehrschafter, aus einem heißen Dankgefühl heraus, in erhöhtem Maße seine Pflicht zu tun, im Geiste des Führers für Volk und Vaterland. Die Tagung und das Reichsschulungslager stan- den in diesem Geiste.

Bei dem nächsten Gruppenabend der Wehr- schafter-Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg, dessen Termin noch bekanntgegeben wird, findet die Vorführung eines Filmes, der während der Tagung aufgenommen wurde, statt.

Wiedersehensfeier der Reserve 40er

Aus der Arbeit aller Frontkämpfer

Im Ballhausaal hielt der Verein ehemaliger Reserve 40er seine Jahrespflichtmitgliedsver- sammlung ab, bei der Vereinsführer Paul Stahl eine überaus große Anzahl von Kameraden begrüßen durfte. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte man in ehrender Weise der im Laufe des Jahres 1933 verstorbenen Kameraden Karl Oberle, Heinrich Fries, Ja- cob Hog und Friedrich Schmitt. Aus dem Ja- resbericht war zu entnehmen, daß es dank der umsichtigen Führung gelungen ist, allen Arbei- tern gerecht zu werden, welche innerhalb des Rhein-Neckar-Militärgruppenverbandes, innerhalb des Vereins und zur Zeit der nationalen Er- hebung zu bewältigen waren. Die Stellung-

nahme zur Kolonialfrage, zur Vertreibung der Kriegsverstümmelten und Kriegsinterdienten waren Selbstverständlichkeiten, wie in all den vorangegangenen Jahren.

Nach Erhaltung des Rassenrechtes, der recht gänzlich lautierte, wurde dem Vorstand ein- stimmig Entschaltung erteilt. Die vom Ortsgrup- penführer Paul Stahl gestellte Vertrauens- frage über die im Laufe des vergangenen Ge- schäftsjahres geleisteten Leistungen und Arbei- ten der Führung und des Beirates fanden auch einstimmige Bejahung. Der Führer des Haupt- vereins Karl Stahl dankte der Ortsgruppe für die geleistete Arbeit und richtete die eindring- liche Bitte an die Kameraden, alles hintanzu-

stellen, was geeignet erscheinen könnte Zwi- tracht zu bilden.

In der letzten Vierteljahresversammlung sprach Ortsgruppenführer Paul Stahl über die Arbeiten, die im Interesse des Gemeinwesens noch zu bewältigen sind und erinnerte daran, daß Stadtschaf Adom die Haltung des Abf- häuserbundes als vorbildlich bezeichnet habe. Dieses Lob und die Anerkennung bedingte aber erst recht eine geschlossene Gesellschaf und eine unwandelbare Treue, wie sie für einen Solda- ten selbstverständlich sein muß.

Einen breiten Raum nahm die Besprechung für die Wiedersehensfeier ein, die am 2. und 3. Juni in Mannheim stattfindet. Der 110er- Tag in Mosbach am 9. Juni ändert an der Festlegung nichts, obgleich die Reserve 40er zu den Kriegsinformationen der 110er gehörten. Am Samstag, 2. Juni, findet abends um 8 Uhr in den Ballhausälen ein Begräbnisabend statt, an dem Anwesenheit Pa. Pfäumer teilnehmen wird. Am Sonntag ist um halb 10 Uhr auf dem Ehrenfriedhof die Totengedenk- feier und anschließend dann die Generals- versammlung. Am Nachmittag findet wiederum in den Ballhausälen die Wiedersehensfeier statt, bei der Kamerad Pa. Reinhold Flamm die Festansprache halten wird. Bei einer großen Beteiligung aus allen Teilen des Landes ist bestimmt zu rechnen, nachdem jetzt schon zahl- reiche Anmeldungen vorliegen.

Berkühnt wurde die Vierteljahresversamm- lung durch die Mitwirkung von Fritz Begbuefel, der von Fräulein Leuz begleitet, eini- Proben von dem gab, was er in verklärter Form bei der Wiedersehensfeier zum Vortrag bring- en wird. Weiterhin durfte der Tenor Eugen Schleich für den künstlerischen Vortrag einiger Lieder wovverdienten Beifall entgegennehmen.

Gesunder Körper - gesunder Geist!

In der Woche vom 27. Mai bis 3. Juni wird die Deutsche Turnerschaft um den deutschen Volksgenossen. Im heutigen Staate, wo der Geist eine so gewaltige Umwandlung erfah- ren hat, ist es notwendig, daß auch der Mensch als Träger dieses Geistes sich in seinem Kör- per verantwortlich führt für die Nation. Nur im starken Körper kann auch ein gesunder Geist wohnen.

An jedem Tage dieser Woche gehen die Glie- der der Deutschen Turnerschaft auf die Straße und werben um den deutschen Menschen. Am Montag waren es die Schüler des Turnvereins Mannheim von 1846 gemessen, die sich in den einzelnen Standorten sammelten, um dann gemeinsam den Weg zur Turnhalle anzutreten. Sternförmig, aus allen Teilen der Stadt, rü- cten die Kolonnen der jüngsten Turner an und zeigten so durch ihre Jugend für die künftige Kraft ihres Volkes.

Aus Ludwighshafen

Fahrplanänderungen

Die Reichsbahndirektion teilt mit:

Zur Verbesserung des Berufsverkehrs treten folgende Fahrplanänderungen ein:

1. Zug 1837 Neckenheim - Mundenheim (bäder Neckenheim ab 20.18 Uhr) wird um zwölf Minuten früher gelegt und verkehrt Neckenheim ab 20.06 Uhr, Ludwigshafen-Mundenheim ab 20.54 Uhr. Rücklauf am Zug 687, Ludwigshafen Hauptbahnhof ab 21.04 Uhr.

2. Zug 1834 W wird ab Pfaffenheim um sechs Minuten später gelegt: Pfaffenheim ab 20.15 Uhr, Hochdorf ab 20.18 Uhr, Neckenheim an 20.33 Uhr.

uppenleiter G r o s s e vom Freiwilligen Ar- beitsklub in seinen Dankworten hervor, e besonders freudig zu begrüßen sei, daß Sängerschaft bei ihrem Besuch den Kern des dienstes gegeben und gefüllt habe, die abschaft, die die Vorkursus bildet für wab- solzialismus und echte Volksgemeinschaft, sich auch bald für die ganze Jugend. Er mit dem Wunsche, daß die Seele des deut- liches und der Konner mit allen Volke- ren, besonders auch der Sängerschaft, auch ein bestehen bleiben möge.

r Freude aller wartete das Wiedersehens- fests sowie auch der Vereinschor unter Lei- tung seines Chormeisters Friedrich Gellert einer Reihe auserlesener Chöre auf, ebenso gesangbrüder Ernst G e l l mit einigen Bariton- en. Zwischen eingestreut gab es gemeinsame is- und Soldatenlieder. Sehr gelungen war „Komik ohne Worte“ von Regello, nicht aber das Landstreicherpaar Spachmann und ler und Gebrüder Wolff in einer humoristi- schen Soldatenrevue. Mit viel Humor brachte sangesbrüder Wastian eine intime Vaudevil in sacher Mundart. Eine Nummer für sich waren die acht sechsen Liederhallenarrils. Unserer Brä- uer an der Saar wurde durch das gemeinsam sungliche Saarländ gebacht. Den musikalischen Teil des Abends hatte in gewohntem Schmelz der Kapelle Seeger übernommen, die unermüd- lich die Pausen mit klotten Weisen ausfüllte. In vorgeordneter Stunde konnte Vereinsführer Schaefer auch noch die teilenden Vertreter der Mannheim-er Sängerschaft als Gäste begrüßen. Bezirksführer Brehm vom Bezirk Mann- heim I nahm das Wort, um die Kameradschaft als Zeitpunkt der Veranstaltung zu würdigen, die dazu berufen sei, den Idealen des deutschen Liedes zu dienen. Auch die Arbeitsdienstler trugen ihr Teil zur Unterhaltung bei. Trupp- führer S t a d l e r brachte ein poetisches Stim- mungsbild über den Arbeitsdienst: „Dem Hab-

udamerika

erika ist seit „ein vier- worden; 23. Juni und lcher Verkeh mit Flugzeug amstag. Volk- hopplatz. Ein- 11.00 Uhr. Frühzeitiger 11. Mit deut- schenlichen Ver- er Luftpost zur nach Argem- uau, Uruguay. R. Für Druck 25 Gramm)

Leonie

Eine Förstergeschichte von Adolf Schmitthenner

20. Fortsetzung

Und jetzt stehe ich am Schreibtisch und schaue wieder hinüber nach den fernsichtigen, fragenden Augen der wunderschönen Frau.

Es war einmal eine Königin, die war wunder- schön, aber sie hatte kein Kind. Hängt so viele ein Märchen an? Später heißt es weiter: Und wie das Kind geboren war, da starb die Königin.

Wenn die Kinder dies hören, dann tut es ihnen nur um ihr Schneewittchen sehr, weil es nun eine tolle Stiefmutter bekommt. An die arme Königin denkt niemand.

Und doch war die Königin noch glücklich ge- gen dich, du arme Mutter Leonie! Denn sie freute sich auf ihr Kind und dachte mit ihm zu leben. Darum war Schneewittchen nicht nur schön und gut; es konnte auch einen Mann lieb gewinnen und glücklich machen. Du aber schre- ckst dich, das Kind zu sehen, das du unter dem Herzen trugst, und wußtest doch, daß du an diesem Tage sterben müßtest. Darum schreckte dein Kind vor dem Manne zurück und wachte von seinem andern Verlangen und Sehnen, als ein Kind in die Arme zu schließen. So hat keine zitternde Liebessehnsucht nach deinem Kinde dein Kind in den Tod getrieben.

Die drei Jahre, die ich mit dem Forstpat unter einem Dache zusammen lebte, sind die reich- sten meiner bisherlgen Jahre. Nach dem Tode einer Tochter gab er sein Amt auf, denn seine Körperkraft war gebrochen. Die Pflegekräfte zinnen sich darum, wer ihn in sein Haus auf- nehmen dürfe. Er aber sagte: Ihr habt eure Familie und eure Arbeit. Wenn wir uns sehen, ist es ein Festtag sein für euch und mich. Ich werde gebe zu einem, der sie mit mir verloren hat. Und er zog zu mir hinaus in mein Pfarr-

haus. Der Tag seines Einzugs war ein So- genstag für meine Gemeinde. Als wir ihn unter die Tanne betreten, stand der Kirchof voll von weinenden Menschen. Da war niemand, dem er nicht Gutes erwiesen hätte. Wir kamen uns alle vor wie Verwaiste, die um ihren Va- ter klagten. Seitdem bin ich ein einsamer Mensch. Keine Gemeinde ist meine Familie. Zuweilen besuchen mich des Forstrats Pflanz- linder. Sie sind in Dedendungen geboren, und ihre Eltern liegen hier begraben. Solange der Alte lebte, hielten sie ihren jährlichen Tag in meinem Hause ab, nicht mehr am Geburtstage des Pflanzvaters, sondern an irgendeinem Tage im Sommer, wie es sich für alle schickte. Nach des Förstlers Tode hielten die einzelnen Fam- ilien die Freundschaft mit mir fest. Sie hatten gefürchtet, der Alte würde mich zu seinem Er- den einsetzen, und glauben mir besonders Dank dafür schuldig zu sein, daß sie sich in das be- schiedene Vermögen, das der Forstpat hinter- lassen hat, teilen durften. Die Andenken an seine Gattin und seine Tochter hat er mir hinter- lassen. Den Ring, den beide getragen hatten, gab er mir auf seinem letzten Krankentage. Es war an dem Tage, wo er mir besonders viel aus seinem Leben erzählte. Seine Ehe war sein Leben. Aus seinen Kassenburger Studien- jahren, aus seiner Soldatenzeit, aus dem Ab- gerleben seiner Jugend erzählte er gern in der Gesellschaft; aber wenn ich mit ihm allein war, auf unsern stillen Gängen hinaus auf die Höhe, wo seiner Gattin Lieblingsplatz war, oder drin- abendlichen Beieinanderstehen auf dem Kirch- hof unter der großen Tanne, da erzählte er mir nur von seinem Weibe. Wer niemals so viel wie an jenem Tage, wo er mir den Ring ge- schenkt hat.

Von seiner Schuld hat er nie geredet. Diese Erinnerung war ihm zu heilig, als daß er vor einem Menschen davon hätte reden mögen. Aber als er in seiner letzten Krankheit lag, und ich mit ihm in seinem Zimmer schlief oder bei ihm wachte, da habe ich ihm manche Stunde davon geredet. Seine Geist beschäftigte sich immer nur mit seinem Weibe, und erschlatternd war es, wie er sagte: Leonie, stirb nicht!

Was ich damals ahnte, wurde mir zur Ge- wissheit durch die Erzählungen alter Leute, die ihn in seinen früheren Jahren gekannt hatten. Er war einmal ein anderer Mensch gewesen, und er hat sein Weib in den Tod geführt.

„Du armer Mann! Arme, arme Leonie!“

Es ist Abend geworden. Ich habe die Lampe angezündet. Am Fenster rüttelt der erste Herbst- lingssturm. Mein Nachbarskind hat in ihrem Brautglocke vergessen, meine Lampe zu fällen. Ich will sie auslöschen, ehe sie ausquillt. So werde ich den heutigen Abend im Finstern sitzen. Das ist mir recht so. Ich setze mich an den Ofen, höre den Wind draußen und sehe die flackernden Lichter, die, le nachdem das Holz- schicht im Ofen flammte oder glüht, aufgeregt oder godelmisch aus der Ritze der Ofentür herausfließen. Wenn ich das Tändeln höre, dann fällt der feurige Schein auf dein Antlitz, liebe Mutter Leonie, und auf den Ofen von deinem Grabe. Leonie, geliebte Braut! Und dann will ich träumen von dem Weibe, das deine Augen erschlatterte, du Leonie dort oben.

Ehe ich das Licht lösche, schreibe ich das letzte Wort, und an dieses Wort soll mein Traum seinen Haften knüpfen:

„Gute Nacht, Leonie!“

Dritter Teil

Erstes Kapitel

„Gute Nacht, Leonie!“

„Gute Nacht, gute Nacht!“

Sie stand hinter der Haustür und lauschte, bis sein Schritt verhallt war.

Wenn er unten anlangte, wo der hellere Ab- stieg der Straße in eine bequeme Abteilung übergegangen war, hatten seine Schritte noch

einmal für einen Augenblick herauf, huff an der Stelle, von wo aus der Bergaufsteigende zum erstenmal das Forsthaus erblickte.

Leonie hatte die Pfort geöffnet. Ein lauter Schwall schlug ihr ins Gesicht. Die Nacht war finster.

„Jetzt muß er drunten sein.“ schlieferte sie und borchte. Wer sie vernahm nichts als fernes Kling- gen und Rauschen.

„O du dämlicher Wack!“ sagte sie zornig und schlug die Haustür zu. Sie zog den Schlüssel aus dem Schloße und hängte ihn an einen Nagel.

Du warst auch schon da, damals, dachte sie und bob das Licht zu dem Nagel hinauf. Als er den Schlüssel dabingehängt hatte, sagte er: So, jetzt sind wir daheim.

Sie ließ die Hand mit dem Richte sinken und fand eine Weile in Gedanken verloren. Aus dem oberen Stocke rief ein Auck die neunste Stunde.

Um diese Zeit waren wir im Hause, dachte sie. Er führte mich die Treppe hinauf ins Wohn- zimmer, wo unsere Lampe brannte. Die hatte der Jägerdurche angezündet. Aber sonst war nichts gerichtet. Und ich war so furchtbar hung- rig, denn ich hatte kaum etwas angerührt den ganzen Tag. Wir suchten in unseren Koffern nach etwas Eßbarem. Endlich fand ich ein Stück Schokolade und er ein Brötchen. Dann suchte ich nach etwas anderm, ich weiß nimmer wonach. Ich glaube, ich hätte die ganze Nacht lang in den Koffern gewühlt. Da nahm er mich an der Hand und führte mich ans offene Fenster. Schau einmal, wie schön ist die Nacht, sagte er. Ich sah in den Lindenbaum hinein, durch den der Mond leuchtete. Mit einem Male umschloß er mich und bob mich hinauf auf den Sims und trug mich in den Winkel mit sicherem Trit. Ich wußte mich nicht, denn ich hatte meine Arme um seinen Hals geschlungen. Er trug mich zu der Bank mitten im Baume. Da sahen wir lange. Unten am Bergort schlief eine Nachtigall, der Mond ging seinen stillen Weg über den Baum und das Haus. So sahen wir Stunde um Stunde, bis mir die Augen zufielen vor Müdigkeit. Dann trug er mich durchs Fenster in das Haus zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Das tägliche Brot für die Bühne **BiOX-ULTRA** die schäumende Sauerstoff- **ZAHNPASTA** Sie ist mild, spritzt nicht und wird nie hart.



DER DOPPELGÄNGER

Das beste Kriminal-Lustspiel, das man seit langem gesehen hat.

Aus **Edgar Wallace's** blutig-ernst gemeltem Roman ist eine herrliche Kriminal-Komödie geworden

Der Film ist vom ersten bis zum letzten Bilde ebenso spannend wie amüsant!

als frisches allzuverwegenes Mädchen von Uebersee.

Camilla Horn als hyper-elegante Gaunerin.

Gerda Maurus als Detektiv Superbus, Maskenkünstler und Spürnase.

Theo Lingens Diese lustigste Parodie des Grusel- und Kriminalfilms reizt das Publikum zu hemmunglosem Lachen

Das ist erischende und befremdende Komik!

Im Vorprogramm:

Bernhard Etté, die Reveller Parodisten, die Banjo Symphoniker und der Bariton Alexander Helfmann

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Auch für Jugendliche!

SCHAUBURG

Letzte Spieltage!

Storm's berühmte Meisternovelle
als Großtonfilm

Der Schimmelreiter

mit **Mathias Wiemann - Marianne Hoppe**

Höchstauszeichnung der Filmbehrde:
„Künstlerisch und besonders wertvoll!“

Historische Sehenswürdigkeiten aus den Jahren 1900-1917: Mode 1909, Glanzzeit der Vorkriegsjahre: Kaiser Franz Josef, Wilhelm II mit Gefolge, Kaiserparade 1910, der Zar 1911, Krönungsfeier München 1913, Serajewo 1914, Krieg, General Joffe vor seinen Offizieren, 1917 Hauptquartier Kreuznach usw.

„Dienst am Vaterlande“ **Neueste Fox-Woche**
Jugendliche willkommen! 3.00, 5.00, 7.00, 8.30

ALHAMBRA

Schallende Heiterkeit
entfesselt täglich

Victor de Kowa's
neues laibhaftiges Lustspiel:

Pappi

Was tut ein junger Mann, der über Nacht zu Vaterpflichten gelangt?
Victor de Kowa mit der reizenden **Petra Unkel** zeigt es!!!

Ganz köstlich:

Th. Lingens, Erika Glässer in Herr od. Diener!

„Die letzten Mayas“
Neueste Bavaria-Woche
Jugendtreff! Beg.: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

ROXY

Fahnen
in großer Auswahl
Florschütz S 3, 4.

Debel-Kaffee-Gesellschaft
auf d. Bismarckhof
Riefenbohne
1/2 Pfd. nur 70, 65
Vollkorn-Gesamte-Zee
1/2 Pfd. nur 1,-
Grüne Kaffeebohne
250 Gramm 22,-
(7365 R)

Giltransporte
ledert. Art
Telephon 309 41

Max Hoffmann
Badenredakteur.
(14 413 R)

Lest den NS-Sport

Das neue herrliche Ufa-Lustspiel

Freut Euch des Lebens

Von der Zugspitze bis zum Zuschauerraum eine einzige Woge der Heiterkeit!

Das sehenswerte Hauptprogramm mit dem entzückend leuchtigen Farben-Tonfilm Die interessante Ufa-Tonwoche

240 430 630 830

Universum

GLORIA PALAST
Seckenheimerstrasse

Letzmal heute
Dienstag!

Der herrliche Film mit **Gustav Fröhlich** **Jarmila Novotna**

Die Nacht der großen Liebe

„Nächte am Bosphorus“
4.00 5.45 6.45 8.20 Jugendverb.

CAPITOL

Bis incl. Mittwoch verlängert!
Das Publikum ist wieder begeistert!

Schleppzug M17
mit Heinrich George

Satan der Steppe
mit Ken Maynard u. s. Wunderpferd

Renate Die glückl. Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an

Dr. Stegmüller u. Frau Emmi geb. Hummer

Helm, 28. Mai 1934, Damenstr. 32

Von der Reise zurück
Nervenarzt

Dr. Henning

Telefon 271 71 - 5 6, 22
25248K AF, 2406b

TEPPICHE
werden je nach Wunsch

1. gereinigt
2. nur entstaubt
3. gefärbt 6284 K
4. entkalkt (mit Mollenschutz versehen)

Färberei Kramer
Gegründet 1831 Pempoc. 60210
Abholen und Zufahren

Werk in Mannheim

Arbeiter-Anzüge
blau und grau

Adam Ammann
Qu 3, 1

Spezialhaus für Berufskleidung

Leder-Ausschnitt!

Empfehle mein reichhalt. Lager in Kernledersohlen sowie Flecke, Spangen, Abfälle, Gummisätze, Gummilösung, Klebstoffe, sämmtl. Schuhmacherartikel

Carl Kamm, F 3, 1 Ecke
Lederhandlung 4000K

EINLADUNG
zur Mitgliederversammlung des Verkehrs-Verein Mannheim E.V.

am 5. Juni d. J., im Konzertsaal der Harmonie, D 2, 6, 26.18 Uhr

Tagesordnung:

1. Entgegennahme u. Besprechung des Jahresberichts
2. Vorlage der Jahresrechnung
3. Bericht über den Vorstand
4. Beratung über eingelaufene Anträge
5. Abänderungen der Satzungen

25348K

STETTER Das Spezialgeschäft für Haus- und Schiffsflaggen

J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6

Mit gesetzl. gesch. Universalverschluss

Kochhexe
jeder Topf ein Schnellkochtopf

50% Brennstoff- u. Zeitersparnis.
Preis 4.90 Mk. • Kochvorf. 18gl. 15-19 Uhr.

Vertreter gesucht:
P. Kibelka, Verkaufsbüro P 4, 7

Warten Sie nicht bis zur Versteigerung wenn Sie in Ruhe noch etwas aussuchen wollen. Nur noch einige Tage **TOTAL-AUSVERKAUF** bei **D 3, 4 Lampen-Jäger D 3, 4**

Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei

Es ist zu entscheiden, mit was dieses Buch am Stärksten gelangen nimmt: Ist es die klare Sprache **Dr. GOEBBELS**, ist es die Klarheit der verzeichneten Entschlüsse, die wir als die innersten Zusammenhänge zur Entwicklung des dritten Reiches kennen lernen? - Es ist wohl nicht zuviel gesagt, daß Reichminister Goebbels der Schüler unseres Jahrhunderts ist

Preis des Buches M. 4.50

Völkische Buchhandlung
nordisch gerichtete, nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlags, Mannheim, P 4, 12 - Strohmärkt

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres lieben Gatten und Vaters betroffen, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Frau Lina Köhl Wwe. und Kinder 24870

Amtl. Bekanntmachungen

Gemäß § 2 der Verordnung des Reichsministers zur Durchführung des Reichsgrundbuchgesetzes vom 18. Mai 1934 (RGBl. I S. 394) ist in Baden der Grundbuchamtstag nur in den überwiegen katholischen Gemeinden allmählicher Fortschritt im Sinne des § 4 des Gesetzes über die Grundbuchgesetze vom 27. Februar 1934 (RGBl. I S. 129).

Dienach ist der Grundbuchamtstag allmählicher Fortschritt im Sinne des § 6 des genannten Gesetzes in den Gemeinden: **Baden, Brühl, Reich, Redarhausen und Pfaffenst.**

Mannheim, den 25. Mai 1934.
Sachl. Bezirksamt.

Am Zwangsversteigerer des Notariats am Freitag, 1. Juni 1934, vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Reich das Grundbuch des Fabrikarbeiters **Valentin T. Z. r.** und dessen Ehefrau **Brigitte**, geborene **Reich**, im Reich, Grundbuch Nr. 1/1 auf dem Grundstück Nr. 1/1.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 20. Oktober 1933 im Grundbuch vermerkt.

Grundbuchamtstag:

Grundbuch Nr. 42, Blatt 22: 1. ar 27 am 27. April 1934, 2. ar 27 am 27. April 1934, 3. ar 27 am 27. April 1934, 4. ar 27 am 27. April 1934.

Wuf der Folie steht:

- a) ein zweigesch. Wohnhaus mit 2 Zimmern, 12 000,- RM.
- b) ein 1. st. Gesch. 12 000,- RM.

Zubehörstücke sind keine vorhanden.

© Schweigen. 3. April 1934.
Not. Notariat Schweigen 1 als Vollstreckungsamt. (2585 R. Schw.)

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim

Schlachthof Mittwoch früh 10.00 Uhr, 7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19